

Die Gründe der Volkspartei.

zur Erneuerung der Verfassung und Monarchismus ist. — Hebrigen ergibt es der fchonigen

aus dieser Diagnose der Gegenwart ergeben sich für die Volkspartei die wichtigsten

Er führt in sich, das sein Glaube an die Möglichkeit der Wiedereinführung einer wirklichen Erbmonarchie

Es bleibt nun seinem Monarchismus nur der Kampf um die Verwirklichung

Es dürfte heute um 90 Prozent aller deutschen Nationen Abgeordneten

Da im Wahlkampf nur wenig von Staatsformfragen die Rede war, glaubt man um eine klare

den praktischen Monarchismus aus weichen herkommen zu können. Man versteht aber, oder

Während man Jugend handelt. Mit Hoffnungen, für die man nicht kämpfen kann, ist ge-

Da der Herr Verhandlungsführer eine Antwort gab, und nur auf die genannten vier Fragen

Die großen Fehler des Parlamentarismus sollten klar werden sein, daß der junge Mann zur gegebenen

Zeit von der Einkreisung bis zum vollständigen Generalerlösen unserm und seinem Volk

unter allen Umständen notwendig gemacht werden wird, mag er sich benehmen wie er will. Seine

Freunde sind leider jetzt ohne dich, ihm aus einem Dummeit die schärfste öffentliche Meinung

zu weihen. Wir sind in der Deutschnationalen Volkspartei als der Gesamtteil der Volkspartei

werden können. Man versteht aber, oder

Nicht als einseitig-monarchistische Partei, sondern als Volkspartei, die die Volkspartei

Die Entleerung damit aber überaupt die Wiedereinführung am Aufbau eines Reiches. Dessen

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus New York, daß 113 größere

Stimmungen im Senat. — Deutsche Volkskammer. — Vom Einzug der

Seit wir Republik sind, haben wir in der Reichsgeschichte häufig

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird folgendermaßen verneinlicht:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bezieht sich in ihrer

1. In der preussischen Frage war die Fraktion zum Entgegenkommen

2. Zur Frage der Forderung des 11. August als geistlichen

3. Der Forderung der Sozialdemokraten auf Erhöhung

4. In der Frage des Panzerkreuzes A hielt die Fraktion

Da der Herr Verhandlungsführer eine Antwort gab, und nur auf die

Die großen Fehler des Parlamentarismus sollten klar werden sein,

Zeit von der Einkreisung bis zum vollständigen Generalerlösen

unter allen Umständen notwendig gemacht werden wird, mag er sich

Freunde sind leider jetzt ohne dich, ihm aus einem Dummeit die

zu weihen. Wir sind in der Deutschnationalen Volkspartei als der

werden können. Man versteht aber, oder

Nicht als einseitig-monarchistische Partei, sondern als Volkspartei,

Die Entleerung damit aber überaupt die Wiedereinführung am

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus New York, daß 113

Stimmungen im Senat. — Deutsche Volkskammer. — Vom Einzug

Seit wir Republik sind, haben wir in der Reichsgeschichte häufig

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

geistlichen Feiertages mit dem Zwange zur Arbeitnahme

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bezieht sich

1. In der preussischen Frage war die Fraktion zum Entgegenkommen

2. Zur Frage der Forderung des 11. August als geistlichen

3. Der Forderung der Sozialdemokraten auf Erhöhung

4. In der Frage des Panzerkreuzes A hielt die Fraktion

Da der Herr Verhandlungsführer eine Antwort gab, und nur auf die

Die großen Fehler des Parlamentarismus sollten klar werden sein,

Zeit von der Einkreisung bis zum vollständigen Generalerlösen

unter allen Umständen notwendig gemacht werden wird, mag er sich

Freunde sind leider jetzt ohne dich, ihm aus einem Dummeit die

zu weihen. Wir sind in der Deutschnationalen Volkspartei als der

werden können. Man versteht aber, oder

Nicht als einseitig-monarchistische Partei, sondern als Volkspartei,

Die Entleerung damit aber überaupt die Wiedereinführung am

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus New York, daß 113

Stimmungen im Senat. — Deutsche Volkskammer. — Vom Einzug

Seit wir Republik sind, haben wir in der Reichsgeschichte häufig

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

Poincarés Stabilisierungsplan.

Poincaré hat schon im Laufe des Freitagmorgens dem Reichstag

den größten Teil der für die Stabilisierungsfrage

Stabilisierungsumme von 125 Franken im Verhältnis

Im Einzelnen

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat sich von Beginn

Wir haben aber bedenken müssen, daß die Sozialdemokratie

Die Feier des 11. August steht jedem Deutschen frei. Einer

Im Galatz (Rumänien) bedete die Geheimpolizei eine umfangreiche

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bezieht sich

1. In der preussischen Frage war die Fraktion zum Entgegenkommen

2. Zur Frage der Forderung des 11. August als geistlichen

3. Der Forderung der Sozialdemokraten auf Erhöhung

4. In der Frage des Panzerkreuzes A hielt die Fraktion

Da der Herr Verhandlungsführer eine Antwort gab, und nur auf die

Die großen Fehler des Parlamentarismus sollten klar werden sein,

Zeit von der Einkreisung bis zum vollständigen Generalerlösen

unter allen Umständen notwendig gemacht werden wird, mag er sich

Freunde sind leider jetzt ohne dich, ihm aus einem Dummeit die

zu weihen. Wir sind in der Deutschnationalen Volkspartei als der

werden können. Man versteht aber, oder

Nicht als einseitig-monarchistische Partei, sondern als Volkspartei,

Die Entleerung damit aber überaupt die Wiedereinführung am

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus New York, daß 113

Mussolini über Industrie und Arbeiterfrage.

Am vergangenen Sonntag hat Mussolini

die neue Form des korporativen Staates zu schaffen, der den Sozialismus

Staat organisiert. Im italienischen Volk sind die Arbeiter

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Kronungsfeier im Sunapark. — Deutsche Volkskammer. — Vom Einzug

Seit wir Republik sind, haben wir in der Reichsgeschichte häufig

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

die Armee und die hunderttausend Mann im Senat aus, bis

Neues vom Tage

Opels Rekordversuch bei Burgwedel.

Den für heute vorgesehene Rekordversuch des Opelischen Rekordwagens...

Der große Wichtigkeit für die Fahrversuche ist das zuverlässige Funktionieren der Bremsen des Rekordwagens...

Die Phosgenbestände sind im Ozean versenkt.

Der Dampfer „Santambini“ aus Hamburg ist gestern früh nach Hamburg zurückgekehrt...

Berliner Kinder bei den Ozeanfliegern.

Fast 300 Kinder sind bei den Ozeanfliegern als Familien- und Kinderbegleiter...

Der falsche und der rechte Schöffe.

Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I gelangte der Fall des falschen Schöffen...

Der Freispieler im Fischgeschäft des Expreßjügers.

Der Expreßjäger Warchan - Berlin - Paris mußte auf der Station Jendöttele...

Brand im Pariser Lumpensammlerquartier.

In dem Pariser Lumpensammlerquartier ist am dem ehemaligen Festungsgürtel...

Eine ganze Familie verbrannt.

In der Stadtstadt Wala Jantowska in Polen ereignete sich ein Unglück. Dort arbeitete eine Wirtin...

Der Lapplandexpress entgleist.

Die größte Schwedische Eisenbahnkatastrophe.

In der Nacht zum Freitag, zwischen 1 und 2 Uhr, entgleiste das auf der schwedischen nordlichen Staatsbahn...

Der Jämtlands-Expreß, der am Donnerstagabend 19.56 Uhr von Stockholm abging...

Der Unfall erfolgte in voller Fahrt. Der Schnellzug hatte im Augenblick die Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometer...

Dieses furchtbare Eisenbahnunglück ist wohl die größte Katastrophe dieser Art...

angegeben wird, ist weit überschritten, da ein Teil der Belegstellen inzwischen geräumt ist.

Bei der Entgleisung wurden durch die umliegenden Wagen die Telefon- und Telegraphenleitungen zerrissen...

Der wichtige Eisenbahnnotenpunkt Bollnäs liegt in Mittelliedens in Hälssingland...

Der Unfall erfolgte in voller Fahrt. Der Schnellzug hatte im Augenblick die Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometer...

Nach den letzten Feststellungen sind 20 Personen getötet und 25 Verwundet worden.

Die Versuche zum Entsatz Nobiles scheitern.

Nobile erbitte Rettung durch Flugzeuge.

In Ringsbog hat Nobiles Forderungen gestellt wieder er, daß er und seine Kameraden über den Empfang aller gemachten Dinge gerufen...

Am Donnerstagabend wurde Nobile, daß man vor allen Dingen eine Schlichtungsdelegation nach dem Mann entsenden müsse...

Drei schwedische Flugzeuge über Nobiles Lager.

Das schwedische Juntersflugzeug „Uppland“ und zwei andere schwedische Flugzeuge überflogen am Donnerstag 25 Minuten lang das Lager Nobiles...

Die aus Ringsbog gemeldet wird, haben drei schwedische Flugzeuge am Freitag etwa eine Stunde lang über dem Lager Nobiles geflogen...

Das norwegische Panzerschiff „Lordsburg“ ist am Freitag nachmittag von Horten aus mit einem Flugzeug an Bord nach Spitzbergen in See gegangen.

Wieder Lebensmittel für Nobile abgeworfen.

Ausflug wird aus Kom gemeldet, daß der Kommandant Madabala in Begleitung des Fliegers Benzo am Freitag wieder einen Flug zum Lager Nobiles ausgeführt...

Häuserbau bei 25 Markt Anzahlung.

Betrugsprozeß gegen einen blinden Baumeister.

Das Große Schöffengericht Berlin-Schöneberg beschäftigt sich gegenwärtig mit einem großen Betrugsprozeß, in dessen Mittelpunkt die Gründung des Hans-Siegfried-Ordens steht...

Ueber die Gründung des Hans-Siegfried-Ordens erzählte Röde dem Gericht folgendes: „In der Weihnachtsnacht 1924 wurde ich von Gott aus dem Schlaf geweckt...

„In der Weihnachtsnacht 1924 wurde ich von Gott aus dem Schlaf geweckt. Obwohl ich völlig blind bin, habe ich nach seinem Diktat die Satzungen des Hans-Siegfried-Ordens niedergeschrieben...

Die Mißangelegten Linke, Müller und Schulte waren von dem Angeklagten als Vorstandsmitglied seiner verschiedenen Gesellschaften eingeleitet worden...

Die Mißangelegten Linke, Müller und Schulte waren von dem Angeklagten als Vorstandsmitglied seiner verschiedenen Gesellschaften eingeleitet worden...

Ein Erfolg des „Eisernen Gustav“ in Paris.

Die Pariser Reize des „Eisernen Gustav“ scheitert mit einem Male in Paris der ersten Probe...

Der lebende Maharadscha und der tote König.

Königliche Ratete der Maharadscha von Gwalior England einen Besuch ab. Einmalen besichtigte er die Hauptstadt des Landes...

Der Maharadscha dankte dem Manne, der nach seiner Meinung zu urteilen, nicht gerade mit irdischen Gütern ausgestattet zu sein schien...

Ein Ringkampf wegen jahrelanger Forderung verurteilt. Vom Bezirksgericht in Leipzig wurde ein Ringkampf, der seinem Gegner bei einem Doppel-Halsbruch das Genick gebrochen hatte...

Madafische Scheidung. Der Vizepräsident des Reichsgerichts hat dem Reichsgericht in Leipzig verurteilt, in dem Scheidungsprozeß eines Ehepaars...

Die holländische Anwesenheit in Madrid niedergeboren. Am Freitagabend ist die holländische Anwesenheit in Madrid durch ein Feuer...

Reisepost erhält einen neuen Nebenamtsleiter. An der Baden-Anreise in Stuttgart wird in nächster Zeit mit dem Bau eines 75 Stodwerke hohen Volkentanzers...

Festspielweiser Zugunehmen. Wie aus Göttingen gemeldet wird, sind auf der Grün-Bahn zwei Personenzüge zusammengefallen...

Denkaufgabe Nr. 94.

Eine gewandte Stenotypistin. Eine junge Stenotypistin hatte von ihrem Chef den Auftrag erhalten, noch kurz vor Büroschluss einen Brief zu schreiben...

Zu meinem persönlichen Bedauern bemerkte ich heute, daß die mit vorgestern anfertigten und gestern auch prompt eingetragenen 80 Zentner...

„In der Weihnachtsnacht 1924 wurde ich von Gott aus dem Schlaf geweckt. Obwohl ich völlig blind bin, habe ich nach seinem Diktat die Satzungen des Hans-Siegfried-Ordens niedergeschrieben...

„In der Weihnachtsnacht 1924 wurde ich von Gott aus dem Schlaf geweckt. Obwohl ich völlig blind bin, habe ich nach seinem Diktat die Satzungen des Hans-Siegfried-Ordens niedergeschrieben...

„In der Weihnachtsnacht 1924 wurde ich von Gott aus dem Schlaf geweckt. Obwohl ich völlig blind bin, habe ich nach seinem Diktat die Satzungen des Hans-Siegfried-Ordens niedergeschrieben...

„In der Weihnachtsnacht 1924 wurde ich von Gott aus dem Schlaf geweckt. Obwohl ich völlig blind bin, habe ich nach seinem Diktat die Satzungen des Hans-Siegfried-Ordens niedergeschrieben...

Herrenhalbschuhe

In la echt schwarz Boxkoff prima Rahmenarbeit modernste, neuzeitliche Formen

RM. 14,90

Romeo Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 52

Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend, 20-22.30 Uhr
Gra Diavolo
Sonntag, 19.30-22.45 Uhr
Eine Frau von Form

Thalia Theater

Sonntag, 20-22.15 Uhr
Meisterei

Textbücher

Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den

Bücherstuben der Saale-Zeitung (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 246.46

Salzmünde

"Fortuna"
Sinf. & Singsch.
Dampferfahrten für sämtliche Dampfer, Autobusverbindungen, Seilfähre
Katholik-Theater, Schloß Fortuna, Hamburger, Gajster, feiner Saal,
Spielplan f. 100 P.
Allen Vereinen bestens empfohlen.
H. Beif. u. Getränke

MODERNES THEATER

Anfang 20 Uhr

Heute Sonnabend des großen Erfolges wegen

2. Präsent-Abend
Jeder 50. Besucher erhält ein schönes Geschenk

Vorher: **Blatzheim in Knock-Out**
30 Minut. Lachen! und internationales Varieté

Nach der Vorstellung **TANZI!**

Bergschenke

Perle des Saaleales

Morgen, Sonntag früh Speckkuchen - Fleischbrühe Ragout in

Mittagsstück von 12 bis 2 Uhr

Zum Blumen-Korso
Nachmittag und Abend

Künstler-Konzert
H. Riede.

Herrenhalbschuhe

In la echt braun und mahagoni Boxkoff prima Rahmenarbeit modernste, neuzeitliche Formen

RM. 14,90

Romeo Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 52

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Groß und Klein laudzi, lodi, laoti, sareit täglich
über die beliebten

Leipziger Seidel-Sänger

In ihrem neuen fabelhaften Kanonen-Schlager-Repertoire
9 Herren! 9 Künstler!
9 Komiker! 9 Musiker!
2 Stunden Lachen, nichts als Lachen!

Hierzu:
Der prächtvolle Hochgebirgsfilm:
Almenrausch und Edelweiß

Eine lustige u. ernste Schmausoper und Wilderer-Geschichte aus dem bayerischen Hochgebirge in 7 Akten überwältigender Naturschönheit.

Mit:
Fritz Kampers, Xaver Terofal, Fany Terofal-Mittermayr, Grita Ley, Margarete Kupfer, Walter Slezak u. a. m.

Besuchen Sie die erste Nachm.-Vorstellung, denn der Abend-Andrang ist gewaltig. Jugendliche haben Zutritt in Zahlen Werktags bis 4 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr, halbe Preise.

Morg. Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr
Große Fremden- und Jugendvorstellung

◆ Anknüpft und Empfang der deutschen Ozeanflieger in Bremen und Berlin! ◆

Frauen und Mädchen von heute, unterliegt nicht den Versuchungen von heute, die in tausentfacher Gestalt an Euch herantreten! Ihr habt es zu büßen, ein ganzes langes Leben!

Der aufsehenerregende Sitten-Großfilm

Wenn ein Weib den Weg verliert!

Ein Drama, ein Schicksal, eine Tragödie, ein Sitten-Großfilm nach dem bekannten Bühnenwerk "Café Elektra" v. F. Fischer.

Nach dreimalig. Zensurverbot ohne Ausschnitte freigegeben.

Die Gesangene, deren Seele noch gesund ist, spielt Nina Yanna. Die Verführer- und Betrogene spielt Mariene Dietrich. Den Verführer, skrupellosen Betrüger spielt Willi Forster. Die hemmungslose Leidenschaft u. Begierde in Gestalt der "schwarzen Fania" verkörpert, spielt Vera Sarvott.

Im banten Teil:
Wiel Humor! - Aktuelles! - Sport! Mode und die C. T.-Wochenenda (Berichterstattung aus aller Welt).
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Herrenhalbschuhe

In braun mit la Crêpe-Gummisohle Original Goodyear-Weit Erprobtes Fabrikat

RM. 14,90

Romeo Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 52

Für **Sommer-, Garten- und Kinderfeste**

halten wir ein großes Lager von **Verlosungsgegenständen Schieß- und Kegelpreisen sowie Spielwaren**

Vereine erhalten Sonderabatt!

Glücksräder, Ringspiele Kugel-Spiele, Ballwurf-Stände stehen teilweise kostenlos zur Verfügung

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

WALHALLA

Dir. G. Kleinmann
Tel. 283.85.
Letzte 7 Tage!

Das **Varieté-Programm** **höchster Klasse!**

Sensations - Gastspiel **S. Glazeroffs**
Russ. Kunst-Gesangs u. Tanz-Revue
9 **Riesen-Akttionen**
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.

Auswärtige Theater

Wald-Theater in Leipzig
Sonntag, 24. Juni, 20.00
Tosca
Städt. Theater in Leipzig
Sonntag, 24. Juni, 20.00
Willy Schreyer
Neues Operntheater in Leipzig
Sonntag, 24. Juni, 20.00
Sommerer
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 24. Juni, 18.00
Barfili
Theater in Magdeburg
Sonntag, 24. Juni, 20.00
Die kleine Einberlein
Stadt-Theater in Götting
Sonntag, 24. Juni, 17.00
Die Weiberfinger von Nürnberg
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Sonntag, 24. Juni, 18.15
Robertin

Hansa-Hotel
Gr. preiswerter Mittagstisch.
Von 3 Uhr an Skatgelegtheit.

Auf nach Röpzig
Idyllischer Naturgarten. Alles neu renoviert! Saubere Garten vergrößert. Gut gepflegte Biere. Bamberger Hofbräu. Hochachtend Carl Kindermann.

Wer schließt sich, auch Herr, an best. 30jähriges Jubiläum zur **Reise nach Tiro** an? Abfahr. 10. b. Sonberung Wüdnen. Cfl. unt. 23.4814 an die Exp. b. 31a.

Konditorei u. Café Krawczyk
Liseben **Plen Nr. 13**

Neu eröffnet
ca. 300 Personen fassend sichert seinen Gästen stets einen angenehmen Aufenthalt. Täglich nachmittags und abends **la Künstler-Konzert**

Landhaus "Merseburger Str. 95"
Sonntag **TANZ** l. d. neuen Dielen
ab 7 Uhr
Täglich Konzert - Eintritt frei

Möllers Rosengarten
Sonntags u. Mittwochs nachm. 4 Uhr
Garten-Konzert
Kapelle Roessner, ab 6 Uhr Tanzmusik (Roessner-Jazz-Rhythmiker)

Blumenkorso auf Saale in Halle

am Sonntag, dem 24. Juni 1928, Beginn 3 Uhr.
Aufahrt der Schmuck- und Reklamoote, Badewannen-Rennen, Fischerstechen.
An den Tageskassen ab 1 Uhr reservierte Sitzplätze auf der Wiese am Saale-Schlößchen (Rainsstr.) Mk. 2,-, 1,- und Stehl. 0,50 Mk. Sitzplätze auf dem Damm Mk. 3,- und 2,50 im Vorverkauf durch

Hallecher Wirtschafts- und Verkehrsverband e. V., Marktpl. 22, II.

Ich habe von einem **Fabrikanten** einen Posten **Reise-Handkoffer** mit kleinen Schönheitsfehlern **billig** erstanden bringe solche zu **unter Fabrikpreisen** zum Verkauf!

Heber 50% Ersparnis!

Reisekoffer mit zwei **Sicherheits-Schlössern**
60 cm 55 cm 60 cm 65 cm
WRL. 2.95 WRL. 3.30 WRL. 3.65 WRL. 3.95

Reisekoffer mit zwei **Sicherheits-Schlössern** und vermessingten Schließen
45 cm 50 cm 55 cm 60 cm
WRL. 3.90 WRL. 4.45 WRL. 4.95 WRL. 5.50

SOBEL

Stuhle mit Lederriemen 1.45
Stuhle mit 1 Leiste und Lederriemen 1.95
Stuhle mit 2 Leisten und Lederriemen, extra groß 6.50
Händerkoffer 0.95 0.50
Reisetaschen von 0.25 an

Steinweg 45 - Große Ulrichstr. 9 - Reilstr. 1

Julius Kegel
Steinweg 53
Fachgeschäft f. Musikapparate
Schallplatten
Günst. Zahlungsabg.
Reparaturen
Formstr. 24654

Sonntag, den 1. Juli
Wochenendfahrt
der **Saale-Zeitung**
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

nach **Rothenburg - Kyllhäuser-Frankenhausen - Hainleite**
Freiwilltheater auf der Sachsenburg:
"Markus der Mönch"
ein Burgschauspiel von Johannes Plath.

Ausfühliches Programm ist kostenlos zu haben in unseren 3 Geschäftsstellen

1. Kleinschmieden 6 (neben der Engel-Apotheke)
2. Bücherstube Rannische Str. 10
3. Waisenhausring 1b

Ebenfalls erfolgt auch die Ausgabe der Teilnehmerkarten.

Aula der Universität
Sonntag, 24. Juni, 17 Uhr
Konzert der Sängerschaft **"Fridericiana"**
Sängerschaft l. d. D. S. (Weim. C. C.)
Leitung: Dr. Ludwig Kraus
Sopran solo: Eilriede Hirte
Männerchor von R. Franz, Mendelssohn, Berger u. a., Volkslieder für Männerchor.
Lieder für Sopran von Schubert und Brahms.
Der Reinertrag ist für den Verein für das Deutschtum im Ausland bestimmt.
Konzertflügel Blüthner v. B. Doll.
Karten zu 2 Mk. bei Heinrich Rothau

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wib. Schacher
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 249 2

Damenspannenschuhe

In feinfarbigem Kalbledern mit la Crêpe-Gummisohle Der Schuh für die Sommerreise

RM. 14,90

Romeo Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 52

Kontrollierter Verkaufspreis durch Boten 2,00 RM., durch Postabstellen ohne Bringelohn 1,80 RM., Anzeigenpreis 0,30 RM., die schwebelastige Reklameteile, 1,25 RM., die Reklameteile.

Aus der Stadt Halle

Johannistag.

In die Zeit der blühenden Rosen fällt der Johannistag. Zwar wagen sie sich in diesem kalten Juni nur schüchtern und vereinzelt hervor.

Aber seine volkstümliche Wesen: Was auf! Es naht gen dem Tag wird von dem ganzen Volk aufgenommen. Der deutsche Meister und Künstler singt von der wonnigen witternbergischen Nachtag, von Martin Luther. Auch er ein Wegbereiter!

Wenn am Johannistag die Gestalt Johannes des Täufers vor uns steht, so gibt sie uns am heutigen Tage eine doppelte Mahnung. In der Zeit der längsten Tage und kürzesten Nächte die Zeit der Lösung: er muß wachen, ich aber muß schlafen.

Das ist ganz sicher, die „Meisteringer“ und die Gestalt des Hans Sachs mit der Tiefe und Treue des deutschen Gemüts und Gewissens wären nie geschaffen, wenn Richard Wagner in die „weltliche“ Schule gegangen wäre.

Das ist ganz sicher, die „Meisteringer“ und die Gestalt des Hans Sachs mit der Tiefe und Treue des deutschen Gemüts und Gewissens wären nie geschaffen, wenn Richard Wagner in die „weltliche“ Schule gegangen wäre.

Das Gefallenendmal der Universität.

Eine minierische Erklärung.

Die Freie Studentenenschaft hatte unlängst sich in einem öffentlichen Protest dagegen gewandt, daß der preussische Kultusminister Dr. Beder die Eingabe von Beiträgen für das Gefallenendmal der Universität Halle unterlagert hat.

„In einem Teil der Presse ist darüber Besondere geflötet worden, daß der Kultusminister Dr. Beder entgegen dem Vorbehalt des Senats der Universität Halle nicht gestattet habe, von den Studenten einen Beitrag für das Gefallenendmal der Universität einzulegen.“

Der Herr Minister hat auf Antrag des Herrn Rektors einen einmaligen Zuschuß von 500 RM für Zwecke studentischer Hilfsarbeiten bewilligt, der zur Deckung des Ausfalls der in diesem Semester nicht zur Erhebung gekommenen Beiträge für das Gefallenendmal bestimmt ist.

Kommunenverband und Wirtschaftsbeihilfe.

Im Stadterwerbskollegium ist wiederholt darüber verhandelt worden, ob die Bindung, die unsere Stadt durch ihren Beitritt zum Arbeitsgeberverband der Kreis- und Gemeinden eingegangen ist, jedes leistungsfähige Handeln im Wirtschaftlichen ausschließt.

Die Stadterwerbskollegium hat die Bindung, die unsere Stadt durch ihren Beitritt zum Arbeitsgeberverband der Kreis- und Gemeinden eingegangen ist, jedes leistungsfähige Handeln im Wirtschaftlichen ausschließt.

Das ist ganz sicher, die „Meisteringer“ und die Gestalt des Hans Sachs mit der Tiefe und Treue des deutschen Gemüts und Gewissens wären nie geschaffen, wenn Richard Wagner in die „weltliche“ Schule gegangen wäre.

Das ist ganz sicher, die „Meisteringer“ und die Gestalt des Hans Sachs mit der Tiefe und Treue des deutschen Gemüts und Gewissens wären nie geschaffen, wenn Richard Wagner in die „weltliche“ Schule gegangen wäre.

Blumenkorso.

Am Samstag Nachmittag fand ein blühender Blumenkorso statt. Die niedrige Wassertemperatur hinderte leider dazu, das Fahnenfliegen, das im Programm vorgesehen war, zu freudigen, denn es waren dem Schwimmer nicht zugunsten zu werden.

Der Blumenkorso wird daher erst um 3 Uhr nachmittags mit der Aufsicht der Schmal- und Reflektoren beginnen. Daran schließt sich 4,30 Uhr das Badenwettbewerb an.

Die Bodenarbeiten werden einen Hunderest erhalten und die Fahrer als Jockeys am Sieg über die 400 Meter lange Strecke kämpfen. Das Ziel liegt in Höhe der Markise der Weinstube.

Die Ergebnisse der Wettbewerbe, für die zahlreiche Preise vorgesehen sind, werden am Montag, abends 8 Uhr, anlässlich der Preisverteilung, im Rahmen eines Tanzabends im Bierhaus Engelhardt stattfinden.

Die städtischen Steuerfächer.

Im Angebotsentwurf veröffentlicht der Magistrat heute die neuen städtischen Steuerfächer, die die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erfahren haben. Es werden 240 Proz. Zuschlag zur städtischen Grundsteuererhebung für den debattierten Grundsteuergesetz, 250 Proz. für den nicht rein land-

wirtschaftlich gemühten unbebauten Grundbesitz erhoben, ferner 1000 Proz. Zuschlag zur Gewerbesteuer von der Lohnsumme = 1 Proz. Lohnsummensteuer, 500 Proz. der städtischen Gewerbesteuerbeiträge vom Gewerbeertrag als gewerbliche Ertragssteuer, 6,9 Proz. Fälligkeitssatz und 1,8 Proz. der Fälligkeitssätze für die Zuführung der Wirtschaftswässer.

Der Wochenmarkt vom Sonnabend war recht gut besucht. Die Preise für Schoten und Spinat, La Spargel war stark angeboten. Der städtische Sappelpapier ist allerdings auf 40 Pf. das Pfund gestiegen. Sehr begehrt ist Rohrohr, der jetzt in großen Mengen auf den Markt kommt.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,78 Meter. Die See ist demnach jetzt getrennt um 4 Zentimeter gefallen. Die Schiene passierten Schleppeppapier Stieglitzberg leer, tauchwärts, Pagger Schreiber talwärts, Schiffer Koch und Kapp RSB, mit Eisack zum Bergwärts, Schleppeppapier Leipzig berg- und talwärts, Schiffer Johann mit Steinbohle bergwärts, Kahn RSB, talwärts, Schiffer Thiede und Lude mit Ton talwärts, Schiffer Wühof mit Weizen talwärts, 5 Personenkomplex.

Offene Stellen beim Arbeitsamt.

Das Arbeits- und Berufsamt Halle, Solgatenstraße 2 (Gertraud 276 81), sucht sofort: Für die Landwirtschaft: Metzler, ledige, Geschirrführer im Alter von 15 bis 28 Jahren, Geschirrführerfamilien mit männlichen und weiblichen Lehrlingern, landwirtschaftliche Arbeiter, Hausmädchen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Mädchen für Stall- und Feldarbeiten.

Für die Gastwirtschaft: Köche jeden Alters, junge Köchler, Majordamen für kalte und warme Küche, Saus-, Rühens- und Zimmermädchen; für den Hausat: Hausburden in Kost und Wohnung, 17 bis 18 Jahre alt, nach auswärts;

für kaufmännische Berufe: junge Stenotypistinnen mit guter Schulbildung; für sonstige Berufe: Volksschüler, 25 bis 30 Jahre alt, jungen Schmiedler, 18 Jahre alt, Gehilfenburschen und Köchen, etwa 18 Jahre alt (Schulfrei), Arbeiter für Bienenbetrieb in einem Bienenort, 16 bis 18 Jahre alt, Bauarbeiter, 15 bis 17 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, Arbeiterburden im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Keine Fahrradsteuer.

Es hat die Stadtregierung entschieden. Durch Beschlüsse vor in der Magistratsrat eine Urkunde eingeleitet, begründet mit der mutmaßlichen Wiedererhebung des Nummernzwanges und der Radfahrersteuer sowie einer Fahrradsteuer. Die Vereinigung Deutscher Radfahrer-Bünde ist der Angelegenheit erneut nachgegangen und hat vom Finanzministerium folgenden Entschluß erhalten:

„Auf das gefällige Schreiben vom 2. Juni 1928 erwidere ich ergebend, daß die Einführung einer Fahrradsteuer in Preußen nicht beabsichtigt ist. Eine solche Maßnahme müßte auch im Hinblick auf die Vorschriften des § 18 Satz 3 des Finanzabkommens geteilt in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. April 1926 rechtlichen Bedenken begegnen, da der Reichsgerichtshof den für die Länder verbindlichen Grundabzug angeht hat, daß im Falle der landesrechtlichen Einführung einer allgemeinen Fahrradsteuer zu Zwecken der öffentlich-rechtlichen Gewinnerhaltung die Bestenfalls zu einem materiellen Krieg von der Steuer frei zu lassen sind.“

Auch an die Einführung von Fahrradnummern und Radfahrersteuer wird nicht gedacht; auch hierin gibt der preussische Minister des Innern eine beruhigende Antwort; es lautet wie folgt: „Auf das gefällige Schreiben vom 13. Juni 1928 teile ich ergebend mit, daß die Einführung der Fahrradnummern und die Ausgabe von Radfahrerkarten nicht beabsichtigt ist. Die bezügliche Maßnahme für eine Erleichterung des öffentlichen Verkehrs, die unter allen Umständen vermeiden werden muß.“

Gegen das Knattern der Motorräder.

Der Polizeipräsident macht bekannt: Besondere ist der Verkehr mit Kraftfahrzeugen durch den Lärm und die Gefahr von Kraftfahrzeugen, insbesondere über Beschäftigten durch lautes Knattern der Krafträder geben mit Veranlassung, auf die Verordnung der Reichsregierung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 hinzuweisen. Nach § 17, Abs. 2, dieser Verordnung ist der Fahrer eines Kraftfahrzeuges insbesondere dafür verantwortlich, daß eine Beschäftigung von Personen oder Beschäftigten von Fahrzeugen durch Geräusche, Rauch, Dampf oder ähnlichen Geruch in keinem Maße eintritt.

Das übermäßige knatternde Geräusch entsteht besonders durch die Ventile der Ventile, die Schalldämpfungsrichtung ungenügend ist, oder der Fahrer an dieser Vorrichtung eigenmächtige Veränderungen vornimmt oder schädliche Merkmale die Vorrichtung nicht in Ordnung hält. Gefährdungsmäßig trägt der Kraftfahrzeugführer dazu, die Schalldämpfungsrichtung aus dem Auspuffrohr zu entfernen. Die Folge davon ist, daß die Auspuffrohre mit unvernünftiger Geschwindigkeit aus dem Motor herausgeschleudert werden und dadurch das lärmende Knattern des Motors verursachen.

Neue Schwurgerichtsperiode.

In der am 25. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zur Verhandlung: am 25. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen den Hausverwalter Franz Dominikus in Delitzsch wegen Meineid; am 26. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen den Gattler Fritz Wips in Delitzsch wegen Verstoßes, Brandstiftung und Bedrohung; am 27. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr, gegen den Landwirt Augusten Hilschberger, Josef Kay aus Köberitz und der ledigen Martha Schür aus Köberitz wegen Meineid und Anstiftung zum Meineid;

Nehmen Sie Persil ohne Zusatz! Jeder Zusatz von Seife oder Seifenpulver ist überflüssig und verteuert das Waschen. Nehmen Sie Persil allein und nichts anderes dazu; nur dann waschen Sie wirklich billig und nutzen dieses hervorragende Waschmittel voll aus.

Ein Doppelpaket Persil zu 85 Pfg. reicht für 5-6 Eimer Wasser - 50-60 Liter Waschlauge



Aus der Heimat Schedenstat eines abgewiesenen Freiers.

Drei Todesopfer.

Schedenstat. Freitag morgen durchlief
unser D. die Schedenstat, doch lag in
dem kleinen Umkleen des allseitig geschützten
27jährigen Schumachers Schumann ein graufiges
Familien drama abgepielt. Die auf die
Kleider der alten Frau Z. herzugelassenen
Nachbarn fanden den Mann tot auf der obersten
Treppe liegend. Aus einer kleinen Wunde
am Kopf floß langsam ein dünnes Schlein
Blut. Das Zimmer der in dem Hause wohnenden
Enkelin, der 18jährigen Emma Schumann, war
verloren. Man war entsetzt, daß sich den
Einbrechern ein fürchterliches Bild. Im Bett
lag das Mädchen, durch einen Kopfschuß getötet.
Davor stand sie mit schweren Bekleidungen, die
von einem Schuß in den Mund herrißten, der
27jährige Maurer Franz Wögel. Er hatte die
Besinnung verloren und starb kurze Zeit darauf.

Zwischen den jungen Leuten bestand seit längerer
Zeit ein Liebesverhältnis, gegen das die
Großeltern waren. Das Mädchen stand aber so
unter dem Einfluß ihres Geliebten, daß es sich
trotz aller Warnungen immer wieder mit ihm
traf. Da sie nun keine Ausflüchte hatten, den
Widerstand des Großvaters zu brechen, so muß in
den beiden der Wille gewillt sein, gemeinsam in
den Tod zu gehen. Wie schicklich lag in das Zimmer
der alten Z. ein. Da es über dem Schlafzimmer
der Emma lag, wurden sie davon wach. Der
Großvater begab sich ins erste Stockwerk, wo
er von dem abgewiesenen Freier niedergeschossen
wurde. Danach muß er seine Frau, dann sich
getötet haben. Möglich ist allerdings auch, daß
er das Mädchen gegen seinen Willen getötet hat,
denn es kamohi gegen W. bereits ein Verbrechen,
weil er seine Frau schon einmal bedroht hat,
da sie wiederzuleben, wenn sie nicht die Seine
wird. Die Personen, die darüber Auskunft
geben könnten, sind tot. Das Mädchen erkrachte
sich des besten Rufes, während man das von dem
Mörder nicht beaupten kann.

Ein unfreiwilliger Fluggast.

Schweibin. Dieser Tage nahm eine große
Flugmaschine hier eine Zwischenlandung vor, um
zu tanken. Die Passagiere fliegen während des
kurzen Aufenthaltes aus und stürzten sich im
Flughafenrestaurant. Der Auf „Einsteigen zum
Fluge nach Berlin“ erfolgte, die Passagiere
besahen sich zum Flugzeug, nahmen Platz, der
Motor läuft, alles ist zum Fluge bereit, als im
Reparaturraum plötzlich ein Knall be-
merkt wird, der nun einem in dem Flugges-
perren gehören kann. Schnell nimmt einer von

den Bogen unter dem Arm, läuft zum Flug-
zeug, reißt die Kabinttür auf, wirft den ver-
gessenen Knall hinein und schon geht es durch
die Lüfte. Es vergeht eine gewisse Zeit, als
plötzlich im Restaurationsraum ein Galt seinen
„Waldmann“ vernimmt. Waldmann befindet sich
jedoch bereits als unfreiwilliger Passagier auf
dem Wege nach Berlin. Ein dünnendes Fremd-
gespräch meldete jedoch den Vorkall zum Ber-
liner Landungsplatz, wo man dem Flugges-
perren mit Willen absah unter allgemeiner Feier-
keit besonderen Empfang bereitete.

Das Auto im Schlammei.

Deligisch. Donnerstag verunglückte ein auf
der Fahrt von Marienbad nach Berlin befind-
liches offenes Personenauto dadurch, daß der
Lenker des Wagens an der Seite gelandet
wurde und in vollem Tempo in den alten Dori-
teich, der mehr mit Schlamm als mit Wasser ge-
füllt ist, hineinfiel. Kurz nachdem mit vieler
Mühe die Insassen, zwei Herren und zwei
Damen sowie das Gepäck, gerettet waren, ver-
lief das Auto bis an das Berdick im Schlamm.
Eine Dame wurde im Gesicht durch Glas-
splitter erheblich verletzt, die anderen kamen
mit dem Schrecken und einigen Schlämm-
spritzern davon. Nachdem vier Pferde verunglück-
t verstarben, konnten die Wagen aus dem Schlamm
zu ziehen, gelang eine motorüberfahrenden Lastauto
die Bergung. Der Schaden ist erheblich, jedoch
durch Versicherung gedeckt. Nachdem der Ver-
letzte von einem zufällig vorüberfahrenden
Arzt ein Notverband angelegt worden war, wurde
die Inzassen von einem Mietwagen in ihre
Wohnung nach Berlin gebracht.

Ferkelpresse.

Nach Wien. Bei einem Auftritte von 158
Sauschweinen in 25 Käben bewegte sich der
Preis zwischen 30—40 RM je Paar. Der Ge-
schäftsgang war schleppend und der Markt wurde
nicht geräumt.

Noch ein Justiz-Irrtum?

Weimar. Die im Jahre 1924 vom hiesigen
Schwurgericht verurteilten Gebrüder Tauber aus
Apolda sind eifrig bemüht, das Wiederein-
nahmeverfahren ihres Prozesses zu erwirken.
Die Gebrüder Tauber wurden schuldig wegen
Erwerb und Besitzen eines Grundstückes in Apolda
zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie ver-
büßen ihre Strafe in Unterkäsefeld und haben
bereits bei dem Justizministerium einen Antrag
auf Wiedereinahme des Prozesses gestellt. Nach
einer Medung soll in Jena bei einer Gerichts-
verhandlung ein Angeklagter die Bemerkung ge-
tan haben, daß er den Täter kennen würde,
wenn er auf freien Fuß gesetzt würde. Sollte
sich die Angabe bestätigen, so dürften von der
Staatsanwaltschaft in Jena entsprechende Schritte
unternommen werden. Die Gebrüder Tauber
betreuten damals im Prozesse ihre Inzassen.
Auch liegt bei der Strafanstalt behaupten sie, ohne

Schuld beurteilt worden zu sein und verlangen
ihre Freilassung. Ihre Beurteilung erfolgte
auf Grund von Indizien.

Landbund der Provinz Sachsen.

Reubienborn. Die Gesamtvorstandsbesitzung
fand am 20. Juni in Reubienborn statt. Für
die Tagung war dieser Ort gewählt worden,
um den Vorstandsmitgliedern Gelegenheit zu
geben, das Gebäude der Bauernhochschule, das
seiner Vollendung entgegengeht, und für 40 bis
50 Schüler Raum bieten soll, zu besichtigen.

Herr Warrner Weipelt, der Leiter der Schule,
legte in ausführlicher Rede die Pläne dar, die
die Bauernhochschule verfolgt. Für die fachliche
Ausbildung des jungen Landwirts sind viele
andere Möglichkeiten vorhanden. In Reubien-
born soll nicht der Beruf, hier soll der Mensch
eine Schule durchmachen. Und deshalb wird auf
die körperliche Erhaltung größter Wert gelegt,
da nur in einem gelunden Körper auch eine ge-
sunde Seele wohnen kann. Hand in Hand mit
der körperlichen Erleichterung muß die geistige
und sittliche Erziehung der Jugend gehen. Durch
die Pflege der Kameradschaft soll das Zusammen-
gehörigkeitsgefühl gefördert werden, das gerade
in Zeiten der Not dem Landvolk am meisten
helfen kann. Die Liebe zur Scholle soll bei unsen
jungen Leuten geweckt werden, das beste Mittel,
das man der immer stärker werdenden Landflucht
entgegengehen kann. Durch Einführung in alle
Gebiete der Allgemeinerziehung soll der Witz der
Jugend geweckt werden. Endlich soll die po-
sitivste Schaffung der jungen Landwirte hervor-
gehoben, was das öffentliche Leben von ihm ver-
langt.

In einem mit großem Beifall aufgenommenen
Vortrage verbreitete sich Herr Professor Dr. Kurt
Ritter, Berlin, über das Thema „Staatshilfe
oder Selbsthilfe zur Linderung der Agrarnot“.
Er zeigte, wie vom heutigen Stande zum Tribut
der Dameslasten außer einer gereinigten Steuer-
verteilung und einer der Landwirtschaft gün-
stigeren Handelspolitik nichts zu erwarten ist.
Bei den großen Reparationslasten hat der Staat
nichts zu verschaffen, und nur er es demnach, was
nimmt er es den Bauern hinterher in Form von
Steuern wieder ab. So bleibt der Landwirtschaft
nichts übrig als die Selbsthilfe, der Aufbau auf
die Fähigkeit des einzelnen. Einzelne Vor-
gehen und Zusammenschluß der Landwirtschaft in
Genossenschaften, das sind die einzigen Wege, auf
denen noch Dr. Ritter die Selbsthilfe der Land-
wirtschaft einsehen und an Stelle der Staats-
hilfe treten kann.

Der Vorstand beschäftigte sich weiterhin mit
den Ergebnissen der letzten Wahlen und den
Wegern, die daraus für die Zukunft zu ziehen
sind.

Im Teehof gefangen.

Schmaldeben. Ein eigenartiges Erlebnis
hatte ein Angehender eines hiesigen Bankhauses.
Er hatte in dem Geldtreffer der Firma zu tun,

schloß auf, steckte den Schlüssel in die Tasche
und hing ein. Eine Angestellte geht vorüber,
wird vom Hebermut geplagt und schlägt die Tür zu.
Alles Vorbei und Rumoren des Gefangenen hält
nichts, bis man schließlich auf den Gefangenen kam,
den Direktor des Bankhauses, der den zweiten
Schlüssel zu dem Treffer besaß, telephonisch aus
Schmaldeben herbeirufen. Die unfrei-
willige Gefangenenschaft hat für den Angestellten
weiter keine nachteiligen Folgen gehabt.

Gefährliche Banditen.

Schulle auf Polizeibeamt. — Dreieinmtertel
Jahre Zuchthaus.

Akcherleben. Ende September übergriffte die
Polizei zwei Einbrecher beim Stehlen. Die
Täter widerstehen sich ihrer Festnahme und
schossen auf die Beamten. Bei dem Feuerkampf
wurde der eine der Einbrecher, der 27jährige
Schlosser Karl Schadt, so schwer verwundet, daß
er liegenbleiben mußte. Der andere Einbrecher,
schonher der Haupttäter, ist bis heute nicht ge-
fakt. Bei der Durchsuchung der Wohnung des
Schadt fand man ein ganzes Warenlager ge-
hörtener Gegenstände. Es stellte sich heraus,
daß die beiden Verbrecher in vielen Städten
Mitteldeutschlands wie die Raben geklopft
hätten. Schadt sollte sich jetzt vor dem Halber-
städter Schwurgericht als gestiefelt hingellen,
aber das half ihm nichts. Er wurde wegen
Bandendiebstahls, verurteilt Tötung und Über-
handes gegen die Staatsgewalt zu einer Zuch-
thausstrafe von dreieinmtertel Jahren und fünf
Jahren Ehrverlust verurteilt.

Butterkühler ohne Eism. Glasensatz . 0.95 M.

Einkochapparat 4.50

komplett mit Thermo-
meter, Einsatz und 6
Spangen M. 1.50

Einkochgläser enge Form
mit Deckel M. 1.50

1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 1 Ltr.
M. 0.30 0.32 0.35

Einkochgläser weite Form
mit Deckel M. 1.50

1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 1 Ltr. 1 1/2 Ltr. 2 Ltr.
M. 0.36 0.40 0.45 0.48 0.50

Steinwölbe 45
Gr. Ulrichstr. 9
Reichardt 1

Gummrings von 0.04 M. an

Reinicke & Andag MÖBEL- Wohnungs-Einrichtungen

Inhaber: Hans Reinicke und Geschw. **FABRIK** Einzelmöbel Küchen Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Halle a.S., nur Gr. Klausstr. 40 (am Markt) Ständige Ausstellung gediegener

Der Farmer von Riveglast.

Ein Roman aus dem kaiserlichen Wien.
Von Gertr. Rothberg.
(7 Fortsetzung.) (Wachstum verboten.)
Schweigend ging der Diener hinaus. Hastig
ließ er sich Kainer an und ging mit raschen
Schritten in den Salon. Seine hohe Gestalt über-
ragte die Jacksons, der ihm entgegenkam und
ihm die Hand reichte. Kainers Augen brannten
auf dem blauen Gesicht Evelyns, lingen an dem
kleinen Munde. Ein paar Schritte, und er stand
dicht vor ihr. „Evelyn, ich liebe Sie mehr als
mein Leben, wollen Sie meine Frau werden?“
Die blauen Mandeläugen sahen ihm an. Entsetzt,
schrie sie. „Ja, Sie wollen und müßte ich glauben!
Er sprach die Wahrheit, er hatte ja auch kein
Leben für sie eingetauscht! Jetzt vorgeschlagen, hand
er vor ihr und schaute in ihren Augen. Evelyn
wurde willenlos unter diesem Blick. Langsam
 hob sie ihm die Hände entgegen
„Evelyn?“
Sie nickte und schloß die Augen. Er umschlang
die schlanken Glieder und drückte einen werten-
den Kuß auf den kleinen Mund.
Jackson kam vernünftig näher. „Na also, nun
finde ich Sie ja!“ Mitten in das gitternde,
selbige Gesicht hinein blang seine gemüßte
Stimme.
Evelyn hob den Kopf. Wie aus einem Traum
erwachend, sah sie sich um. Sie sah über sich das
schöne, häußliche Gesicht, die leuchtenden Augen
des Geliebten und die sich ihren Vater zurückden
lächeln. Sie legte die Hand auf Kainers Arm.
So ging sie zwischen den beiden Herren im Zim-
mer hin und her und schließlich plauderten sie
alle drei ganz unbesorgen. Dann begann sich
Jackson, das er noch mit Hopkins zu arbeiten
hatte, und ließ die beiden allein.
Kainer jagt atemlos nur Glück in die strahlen-
den Wägen Evelyns. „Sie, ich liebe dich, Sie

ich — ich kann es ja noch nicht fassen, daß du
mein Leben willst. Du, die schöne, stolze, vielem-
worbene Evelyn Jackson!“
Er rief sie an sich und lächelte sie immer wieder.
Ganz still lag sie an seiner Brust. Alles Herz-
schichtige, Siegemöbde fiel ab von ihr, sie war
nur noch Frau, die sich dem Manne ihrer Liebe
ergibt. Versunken in ihr Glück, fanden sie so
lange Zeit. Dann gingen sie Arm in Arm in den
Garten hinunter.
*
Hopkins, der mit Jackson bei der Arbeit sah,
spähte zum Fenster hinaus. Da — — das war
— — Judger! rief er laut.
Jackson sah ihn empört an. „Was haben Sie?
Warum sehen Sie in den Garten hinunter?“
Hopkins sagte dionerd: „Ich gefasste mit
unterhängt, zum Schwiegerohn zu gratulieren.
Sob es überdies schon lange gefasst.“ Er hehte
innerlich vor Wonne. Kaum konnte er erwar-
ten, die Neugierde draußen im Lager auszu-
strahlen.
Plötzlich kam Jackson ein Gedanke. Er trat zu
Hopkins und klopfte ihm auf die Schulter. „Hop-
kins, eine Frage! Wir sind doch Männer, die das
Leben kennen. Wie steht es zwischen meinem
Schwiegerohn und der — — der Frau Gmitz?
Ich meine, er war doch ziemlich oft drüben.“
Hopkins warf sich in die Brust. „Aber bei der
doch nicht“, meinte er dann vorwurfsvoll. „Er hat
die vielen Stunden mit mir geredet, oder wir
haben revidiert. Was denken Sie von Mister
Kainer? Er hat nie Notiz von ihr genommen.
Sie ist ja subversivemild auf ihn.“
Jackson reichte seinem Vertrauten die Hand.
„Nun, dann ist ja alles in Ordnung. Und Sie
hätten reinen Mund, daß ich Sie darüber be-
fragte!“
Hopkins dienerte. „Sehr wohl, Mister Jak-
son.“

Draußen zwischen den Blumen, unter den
Palmen, gingen Evelyn und Kainer. Er stellte
sie in einen der weißen Sessel und zog Evelyn
auf seine Knie. „Was also soll ich dir ver-
sichern?“ fragte er und sah sie lächelnd an. Sie
strich ärmlich über sein dunkles Haar. Augen-
scheinlich liebte sie die Worte seiner. Doch dann
sah sie sich einen Kuß an. „Du darfst
nicht mehr die Frau in den Teesgraben besuchen,
verpflicht es mir!“
Er war eine Weile sprachlos, dann fragte er
langsam:
„Aber hat die davon gesprochen? Was
kümmer mich diese Frau? Ich habe nie daran
gedacht, mich ihr zu nähern. Ich hatte nie Seh-
nsucht nach Abenteuern, seit ich dich sah.“
Ein schlängelnder Laut kam von Evelyns
Munde. „Darauf gibst du mir kein Ehrenwort?“
„Mein bestes Ehrenwort, Sie.“
Sie lächelte ihm ins Gesicht.
„Dann will ich dir erzählen, wie ich in die
Schuld kam!“ Er umschloß sie fester in dem
Gedanken an die Gefahren, die ihr bedroht
hatten.
„Ich war Will Paager davongewittert. Viele
Stunden durchquerte ich das Land. Willig ziellos
kam ich in die Richtung nach den Teesgraben.
Auf einmal hörte ich laute Hilferufe. Es war
die Stimme einer Frau. Ich trieb das Pferd an,
wie ich in die Höhe der Schlucht kam, meinte ich,
daß die Frau dort drinnen in Gefahr sein mußte.
Ich festerete hinab und fand einer schönen,
schwarzhaarigen Frau gegenüber, die mich mit
lebensschmerzlichen Worten schmähte. Ich wußte,
wenn ich vor mir hätte, und ich wußte auch, daß
dies Frau mein Verderben wollte. Ich hatte mich
nicht getäuscht. Aus der Höhe herab hing eine
Strafriehe. Sie erklimmte sie gewandt und zog
die Leiter dann herauf. Dabei wünschte sie mir
höhnlich viel Vergnügen. Und ich wußte nun,
daß ich in eine plumpe Falle geraten war. Und
dann war ich allein. Alles weitere weiß du. Ich

wollte nicht sprechen, weil ich glaubte, du lie-
best diese Frau.“
Er hielt sie fest an sich gedrückt. „Sie, dein
Vater muß alles erfahren. Die Frau muß fort.“
Sie lächelte ihm an. „Jetzt, warum? Wem ist
damit gedient? Erst habe ich nicht davon gespro-
chen, weil ich dir nicht weh tun wollte, und heute
hätte ich diese Frau nicht mehr.“
Sie küßten sich heiß und innig. In ihrer seligen
Verzücktheit bemerkte sie nicht den Herrn, der
sprachlos vor Schreck dort drüben zwischen dem
Gesträuch stand. Will Paager entfuhr mit den
Zähnen. „Allo, allo!“
Er machte kehrt und ging die Stufen zum
Sausie hinauf. Erst trat er auf Jackson, der ge-
rade seinen Grabenverwalter entließ.
„Hedo, Name, unge, wie heißt du denn an?“
fragte Jackson und reichte ihm die Hand.
Will Paager schaute. „Onkel Jackson, da
unten im Garten hüßen sich Evelyn und Mister
Kainer!“
Jackson lachte behaglich. „Warum sollen Sie
nicht? Weinen Sie denn?“
Der junge Herr machte einen letzten Vorstoß.
„Onkel Jackson, Evelyn und ich waren aber für-
einander bestimmt. Ich kann doch unmöglich zu-
sehen — —“
„Pappetrappe“, unterbrach ihn Jackson. „Du
darfst dich über Evelyn nicht wundern, wenn er
ein Mann lieber ist, der für vor allen Gefassten
zu schauen weiß, als einer, der nicht einmal re-
den kann.“
Will Paager nickte schamlos. „Gefassten
Sie, daß ich mich empöbe. Mister Jackson?“
Der legte den Arm um ihn. „Ich gefasste gar
nichts. Schließlich, daß du dich jetzt endlich wie ein
Mann benimmst, mit mir zu dem Brautpaar
gehst und ihnen von Herzen Glück wünschst.“
*
Mitten im Wald, auf ein paar gedieften
Baumstämme, saßen sich Kainer und Wittingstropfen

Ein zweites Leumeyer bei Calbe?

Eine ausserordentliche Vorleistung wird erwartet haben, dass der Winterschlamm...

Weggen befristet.

Der letzte Schluss der Reichlichen Kommission...

Weggen befristet.

Der letzte Schluss der Reichlichen Kommission...

Weggen befristet.

Der letzte Schluss der Reichlichen Kommission...

Hilfsbrandstoffe Mühlenwerke A.G.

Die Rufe der Aktien der Gesellschaft ist in den letzten Tagen...

Reichlicher Wendepunkt im Ruhrbergbau.

Das Kohlenprodukt erhöht die Umlage. In der Mitgliederversammlung...

Reichlicher Wendepunkt im Ruhrbergbau.

Das Kohlenprodukt erhöht die Umlage. In der Mitgliederversammlung...

Reichlicher Wendepunkt im Ruhrbergbau.

Das Kohlenprodukt erhöht die Umlage. In der Mitgliederversammlung...

Sommererleichterungen des Kalkzylinder.

Am 20. Juli d. J. sind nach der Regelung der 3. Periode in Kraft...

Frankreichs Kassenbericht.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1928 betrug die Einfuhr...

Wagener'sche Produktionsberichte.

Wagener'sche Produktionsberichte vom 22. Juni. Weizen 280-282...

Wagener'sche Produktionsberichte.

Wagener'sche Produktionsberichte vom 22. Juni. Weizen 280-282...

Neue 8% Goldanleihe.

Die Preussische Central-Deutsche d. A. G. in Berlin legt...

Vorkure der Berliner Börse vom 23. Juni

Table with columns for company names and their respective share prices.

Vorkure der Berliner Börse vom 23. Juni

Table with columns for company names and their respective share prices.

Vorkure der Berliner Börse vom 23. Juni

Table with columns for company names and their respective share prices.

Berliner Börsenkurse

Table listing various stock market indices and their values.

Berliner Börsenkurse

Table listing various stock market indices and their values.

Berliner Börsenkurse

Table listing various stock market indices and their values.

Berliner Börsenkurse

Table listing various stock market indices and their values.

Das Trio.

Ein Erlebnis im Saal.

Stilge von Alfred Dehn.

Der im Juli 1926 im Saal wiederholt und zufällig ein paar Tage im Hotel zum Brauner durchgeführt wurde, blieb, das so vielversprechende, ein wenig abseits von der berühmten Kommerzialstraße, auf einander, kennengelernter Edele mit freundlichen Gesichtern und lustigen Bemerkungen. Kurz, was das Glück hatte, weil diese „Braunen“ für sie, nicht auch zu abendlicher Stunde die Fremde gehabt haben, das Trio zu hören. Wie nämlich die selbst in diesem vornehmen, stillen Gesellschaftsaal, der Langkapelle erschienen, fanden sich auf dem Konzertpodium des Saales drei junge Leute zusammen, ein Mädchen und zwei Jünglinge, alle drei Studenten aus Jena. Das Mädchen spielte die Geige, der Jüngling links am Klavier, der mit den dunklen großen Augen aber meistens das Cello; gewiss spielen alle drei gut, sonst hätten die jüngeren Menschen solch Geduld bezeugt, sich nicht hören zu lassen — doch besonders ins Ohr drang das Spiel der Geisslerin.

Sie hatten eines Abends noch angeheißt zu den Instrumenten gegriffen und irgendwem zu applaudieren. Der Beifall der Gäste und der Musikanten ließ diese Abendmusik, bevor der Saal zu räumen begann, natürlichem Ablauf werden, der die drei Jünglinge länger in dem Saal, als sie vielleicht ursprünglich beabsichtigt hatten.

In den Mittelpunkt des Interesses geriet es, erst nach dem ersten der beiden Studenten (Christina) gewiss wurde, manchmal sogar sehr deutlich, dass die Geige nicht nur ein Instrument, sondern ein Leben war. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte.

Während sie spielte, waren alle Gedanken in das Mädchen verflochten. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte.

Der Beifall war so groß, dass die Geige nicht nur ein Instrument, sondern ein Leben war. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte.

Wie man sich vorstellen kann, war die Begeisterung groß. Die Geige nicht nur ein Instrument, sondern ein Leben war. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte. Sie spielte nicht nur, sondern sie lebte. In dem Augenblick, da sie spielte, war sie nicht mehr ein Mensch, sondern eine Seele, die in der Musik lebte.

Christina spielte, als Kraft zusammen nehmend weiter, auch die beiden anderen ließen sich die Erregung nicht anmerken. Sie spielten die Geige mit soviel Begeisterung, wie sie nur konnten. Sie spielten die Geige mit soviel Begeisterung, wie sie nur konnten. Sie spielten die Geige mit soviel Begeisterung, wie sie nur konnten.

Die Rettung.

Stilge von Helene Klepeter, Wien.

Festabend war vorüber. Die anderen Arbeiter hatten das Gerüst längst verlassen. Er lauerte auf seinem Brett an der Höhe des dritten Stockes. War ein paar Schritte hatte er, um zu der Leiter zu gelangen. Aber er konnte nicht. Die lang verheißene Angst war zum Durchbruch gekommen. Er war nicht schuldlos. Wenn seine Kette den Ritzel an die Wand rief, daß er gegen die Fenster klopfte, schlug ihm das Herz gegen die Rippen. Das eine mußte er: dieser Mann war der letzte, an dem er arbeitete. Er wollte sich auf den Rand begeben, hinter den Dienst verrichten, nur nicht mehr auf Leitern und schmerzhaften Gerüsten. Die Kameraden hänselten, die Kontrolle und „festhalten“ wollten sie, er war unheimlich müde. Gerade bei dieser Stimmung, die so unheimlich hoher Arbeit forderte. Das Gerüst war nicht sicher, das mußte er trotz aller Saperladengedanken. Wer nicht die Gefährlichkeit einer Kette besaß, bestand sich nicht in Gefahr. Er hatte im Schützengraben gelegen. Kameraden waren vor ihm getötet, nie aber hatte er ein so mächtiges Angstgefühl gehabt wie jetzt in diesem Augenblick. Die Klänge dröhnten über seine Ohren. Ein Schuß, ein scharfes Knallen, der Schrei, und er war auf der Leiter. Aber eben das gelang ihm nicht. Kletterer schwebte über seine Ohren.

Die Klänge dröhnten vor das Gesicht gepreßt, warierte er. Worauf? Auf das Abendmahl, das den Abstieg noch gefährlicher machte, auf ein Überleben, das die Fieber erkränzte ließ und ihn von dem Gerüst her weglockte. Er hatte im Schützengraben gelegen. Kameraden waren vor ihm getötet, nie aber hatte er ein so mächtiges Angstgefühl gehabt wie jetzt in diesem Augenblick. Die Klänge dröhnten über seine Ohren. Ein Schuß, ein scharfes Knallen, der Schrei, und er war auf der Leiter. Aber eben das gelang ihm nicht. Kletterer schwebte über seine Ohren.

Der Klänge, der auf einmal im Saal schwebte. Tina nahm ihren Platz, sie hatte ihr Buch, an dem Wunderbaren, das der dritte Mann da unten, ihre zu werden und doch sich zu bewegen zu mühen, obwohl alle Bemerkungen und ihre natürlichen Gefühle dagegen sprachen. Sie atmete auf, als das Klavier unter ihres linken Handes wieder klare Klänge wiederholte. Man schreie das Echo, die Worte aber kurzzeitig sich vergewissert bis ans letzte träumend flüsternde Ende. Greiner ging sofort nach dem Konzert auf sein Zimmer. „Du reißt schon morgen nach — kein, dort will ich zu Ende hindurch. Zeit noch“, sagte er. Tina und Tina haben ihm, allerdings keinen Aufschub verheißend, immer und verworren die Hand. Aber als er schon in der Tür des Saales stand und sich noch einmal umwendete, tief Tina zu ihm, nahm seine beiden schmalen Hände und sprach: „Du bist zu unerschrocken groß für uns, Greiner.“ Greiner lächelte das Mädchen an.

Tina und Tina lächelten sich an anderen Tag das Spiel, um in den freien, folgen Berge an sonnigen Straßen sich selbst wieder zu finden.

Die Spieluhr.

Stilge von Stephan Georgi.

Ganz klein ist sie, winzig und verlogen in der Ecke eines mit rotem Samt bezogenen Kästchens. Die kleine Spieluhr. Viel kann sie nicht; ein einziges Lied nur. Zu aller Dämmerung singt sie's geduldig, wenn die Schatten des Abends über die Fenster fliegen und die blauen Bilder des Bergpanorams, aber nicht vergessenen mit sich führen. Dann singt sie ihr altes Lied:

Zwei dunkle Augen,
Ein roter Mund ...

Ein altes Lied? Nein, es ist mehr. Eine Symphonie ist es, die Symphonie eines Lebens.

Das Mitege.

In sorglosen Nebenamt spielte die beiden Schwestern. Sie saßen nebeneinander auf dem abendlichen erleuchteten Fensterrahmen und sangen den lieblichen Klängen mitwilling ins Gesicht. Auch droben im vierten Stock, in das kleine Stübchen der Josef Bert, blühten sie hinein. Dort warf die Lampe ihren weichen Schein auf das hohle Gesicht auf dem Bügel und trübes Alter seiner erlittenen Kampf auszuhalten schienen. So sein und gleich war es und doch so blaß und müde; so weich war der schmale Hals, und doch wurde er durch eine schmale verdorrte Sehnen erstickt.

Josef Bert sah auf die Uhr. Es war um die sechste Stunde, also Zeit, um zum Theater zu gehen und wieder in ihren Couffleuristen hinabzuweisen, in den engen Korridor, vor dem die bunten Gestalten durch Wort und Gebärde verjagten, dem Publikum die Wahrheit des Lebens zu erzählen. Die Klänge bitter auf. Sie konnte das alles; sie hatte ja eigentlich selbst dort oben im Schein des Rampenlichts gehalten. Draußen klopfte es. Sie humpelte mit ihrem gebrochenen Bein zur Tür und ließ ihren Hut nach dem alten Charakteristiker, ein „Es ist Zeit, Kollegin, wir müssen gehen.“ „Ja, ich komme schon.“

Wirtspartei im dritten Stock, der den Wirtspartei nicht fähigsten Gästen begrüßte. Erst gestern hatte er „Monat Mann“ gemerkt, während die Kinderpflegerin ihn sorglich festhielt. Das Kind mit dem weichen Antlitz und dem leibigen Haar. Die Wirtspartei hatten ihm zugewinkt und die hübsche Pflegerin hatte gelacht, daß ihre Zähne glänzten. „Nun laß der Gedanke durch das Kopf, daß sie, wenn er sich die verständig machen konnte, das Fenster öffnen würde. Dann brauchte er bloß den Arm um das Fensterzeug zu schlingen, konnte einsteigen und durch die Wohnung das Bett betreten, brauchte nicht Schritte die Treppe die Leiter hinaufsteigen. Aber es lag die Nacht, der kleine war allein.

Da — künftige er sah. Das Kind kletterte auf das Fensterbrett, drehte lebende den Ritzel auf und öffnete Mutterseelenallein hand plötzlich der Türschwelle zwischen dem Gerüst und dem gegenüberliegenden Straßengiebel. Das kleine Mädchen in Schützengraben gelegen. Kameraden waren vor ihm getötet, nie aber hatte er ein so mächtiges Angstgefühl gehabt wie jetzt in diesem Augenblick. Die Klänge dröhnten über seine Ohren. Ein Schuß, ein scharfes Knallen, der Schrei, und er war auf der Leiter. Aber eben das gelang ihm nicht. Kletterer schwebte über seine Ohren.

Erstrecktes Kinnweinen des Kindes, röchelndes Schreien der Mutter, der Geister. Das Gerüst gab nach. Bert schlug auf Bert, der Tragbalken knirschte, die Leiter bog sich. Bert auf der Straße. „Im dunklen Lärmraum lehnte wie hingebend eine Frau im weichen Kleid. „Eindringler“ sagte sie. Das Zimmer war in eine Wolke rieselnden Rauches gehüllt. Er reißte ihr das unversehrte Kind. Sie sah ihn mit entsetzten Augen an und begriff nicht. Er ihr vorher schritt er zur Tür, gelangte ungehindert ins Wohnzimmer, taumelte die Treppe hinab. Auf dem Gehweg drückte er zusammen ...

Draußen auf der Straße gingen sie eine Weile schweigend nebeneinander her, bis der Komiser gegen sie begann: „Wissen Sie schon, daß unter dem Gerüst ein Kind gefunden wurde — allein, ohne Aufsicht, ein ausdauernder Geist den Familien Pflichten.“ Von Heimgebot Kranzheit hörte ich schon. Wer guckter denn? Er sah der Komiser verlegen vor sich hin; dann antwortete er: „Gern Grubermann.“ War der Boden zu glatt, aber war es etwas anderes; Josef Bert machte eine Bewegung, als sie sie lie. Der andere fing sie auf. „Wissen Sie, es ist nichts.“ „Es ist nichts.“ „Aber ihre Stimme zitterte.“

Das Kindante.

Es war spät in der Nacht. Josef Bert hatte die gefalteten Hände auf den Tisch gelegt und starrte mit weitgeschlossenen Augen ins Leere. Hofflich ihren Armen stand das rote Kästchen, das dem die kleine Spieluhr ihr altes Lied leise und fein herunterlang.

Zwei dunkle Augen,
Ein roter Mund ...

Josef Bert kam und nicht mit vollem Rücken vor sich. „Denn!“ Da trübten ihre dunklen Augen so froh und freudig; da war die Welt ringsum in einer Fremde und Lohne gelacht. „Demals ... als sie im Arm Erwin Grubermanns mit frohendem Gemüht durch die Straßen ging, als sie die beiden schmalen Hände in seinen Armen hielt.“

Die letzte Augenblicke. Die kleine Spieluhr war alles, was aus jener Zeit übrig geblieben. Das rote Kästchen, das er ihr einmal gekauft hatte, war ihr letztes Andenken. So glücklich erlag es ihr, als der geborene Mann der erkrankten Tochter war. Aber damals, da wollte und konnte sie es nicht glauben, daß sie in dem Leben des berühmten Schauspielers nichts weiter bedeutete als eine Ephebe. Und als die letzte, kleinste Hoffnung gestorben, als alles, alles weg war, da fing sie an, wieder die Hand der Ehe vor den Augen zu sehen.

Und so kam es, daß man sie unten, auf dem Pfleger, mit geschlungenen Gliedern aufgehoben hatte. — Nun lebte sie weiter — als Krüppel.

Noch immer sang die kleine Spieluhr der Spieluhr. Und wieder hielten Tränen in ihr winziges Niddermet.

Das Scherzo.

Josef Bert sah in ihrem Couffleuristen und wartete mit dem Publikum das Aufsteigen des Vorhangs. Endlich nahm die Tragödie des Dämmerprinzins ihren Anfang. Dann — das Schauspiel im Schloß. Es kletterte vor ihren Augen. Da lag er! Samlet! Erwin! Mit verengten Armen an eine Säule gelehnt. Ein Blick, der die finstere Königin Claudius seine Rolle so gut beherrschte, denn im Couffleuristen war es blühend richtig geworden. Wie das Gesicht weiter ging, wollte sie kann. Er hielt seinen letzten Niederknien des Vorhangs erzwang sie. Stimmen erschollen hinter dem Vorhang. — Die alte Schachtel da unten im Saal hat gelächelt hat zu löffeln.“ „Es ist Zeit, Kollegin, wir müssen gehen.“ „Ja, ich komme schon.“

Langsam wandte sie hinans in den Abend. Ihre Kraft war zu Ende. Was an den Part kam sie, dort ließ sie sich auf die schneebedeckte Bank nieder. Wie ruhig war es hier! Wie still und feierlich! Und wie lieblich die Stufen herüberleiteten. Wie herüberleiteten, die sie ihr kamen, um ... Josef Bert lächelte den Schmeßeloden zu.

Das Finale.

Josef Bert hatten sie dort im Saal aufgehoben. Nun lag sie mit wirren Fieberphantasien im Bett, verlangte Samlet zu sehen und weiche, zuckende Augen.

Spät in der Nacht riefte sich Josef Bert auf. Dunkel und still war es im Zimmer. „Es kommt nicht“, flüsterte sie vor sich hin. „Es kommt nicht! Aber meine weißen Augen will ich hereinlassen!“ Sie stand auf und öffnete das Fenster.

Kalter Wind fegte durch das Zimmer. Mit atternden Händen tastete sie nach dem kleinen Kästchen, das sie unten auf dem Gehweg gefunden hatte. „Es ist Zeit, Kollegin, wir müssen gehen.“ „Ja, ich komme schon.“

Zwei dunkle Augen,
Ein roter Mund ...

Eine Hufe in der Nacht.

Von Peter Bauer.

In dem Hinterhof des hinter Garten und Ackerland, das Rücklicht meines Fensters bezeugt, wie die Stützringe und die Säule einer Säule, drann war noch doch oben ein einziges Licht.

Plötzlich ließ der dronale Säule einer Antenne auf mein Ohr. Mehrmals hintereinander. Er war die letzten, die abgelebten Säule eines Palmenkaktus in schiefen Säule überhöht. Häßlich, das Gedröhre, wie alles, was mit Maschinen, Motoren und mechanischen Handgriffen Gedröhre ertönt.

Kalende Gesichtsmüdigkeit trieb das drucklose Gedröhre näher. Unmöglich konnten es Heilmittel sein, noch ausbleibend haben und Tingen. Es war noch nicht Mitternacht. Zu früh also, um fiebernde an Luftdruck denken zu lassen. Aber nicht leicht hatte man einen jetzt eingetroffenen Neben Besuch am Bahnhof abgeholt und eile nun, zu kommen eine Fremdenstunde des Wiedersehens zu begeben.

Das Auto bog in meine Straße ein. Demnach trug die Hüfte der Nacht das selbe Klacken des Motors näher. Nun schon man vor einem Nachbarn zu halten. Das Geräusch des Motors veränderte sich nicht mehr. Zweimal hintereinander hörte die Hufe und wieder einmal: das beherrschte ein Geräusch, das bald Mitternacht bereit, den Geist zu bewillkommener Delfort Tor und Türen.

Über fast fremdbestimmte Schritte und die beiden Stimmen vernahm ich trübselige Hüfte wie von Menschen, die etwas Schmerz tragen. Ich schritt aus Fenster. Im Schein der Straßenlaternen sah ich einen Mann, der trübend die Gesicht, nicht in das Haus, sondern aus dem Hause geschleift in das Krankenzimmer geschoben worden. Zwei Männer gingen mit ein. Dann sprach der Wagen mit einem lärmenden Signal davon.

Ich hörte die folgenden nicht mehr. Alle meine Sinne waren bei dem Anblick, in dessen Empfindung vielleicht in dieser Stunde schon das Messer des Cytoprums wühlte. Würde diese Kunst für ein aus mühsamen Fingern des Lobes reiten oder verlagte sie und mußte mit einem schmerzlichen Gefühl der Ohnmacht im tiefen Schloß überleben?

Das Licht in der Kammer war erloschen. Der noch das meine wachte, einsam, und nicht wie das stille Brennen einer gemessenen Kerze um Hilfe, Hell und Heilmittel für eines armen Menschendrucks gefährdetes Leben.

Das Gedröhre.

Der Säuge, Stimmring hat umgehört und laubert Weiblich. Jetzt sollte er sein erstes Examen ablegen. Logg darauf trifft ihn ein Examen ablegen. „Ja, mein Herr, wie ich das Examen ablegen.“ „Alle Professoren haben förmlich Datapo verdrückt.“ („Drummdr.“)

Stimm nicht.

„Diese Pupille ist wie ein richtiges Rad, mein Herr. Sie macht die Augen zu und schließt, wenn Sie sie hinlegen.“ „Sie sagen doch aber, sie ist wie ein richtiges Rad.“ („Drummdr.“)

Der gute Geist.

Das Ehepaar Bümmelmeier hat eine Weisheitspartie in den Alpen gemacht. In einer besonders gefährlichen Stelle nach der Fährer: „Vorher, die Verfallenen, einer nach dem anderen.“ In dieser Überstürzung sind schon viele Leute verunglückt. Wie das Herr Bümmelmeier hört, sagt er zu seiner besseren Hälfte: „Marie, ganz da vor, dann kann ich in an der wir selbst.“

Turnen, Sport und Spiel

Jugend zum Jugendtag.

Soll Jugend herum, zum Sport und zum Spiel, Dem Kämpfer im kalten Eisen, Das treibt ein Wille, dich locke ein Ziel. — Wer bleibt als ein Fauler da liegen.

Wenn dröhnen die Jugend zum Kampfe sich stellt, Dem schmüßert Feindhand und Noth, Nur der wird ein Mann, nur der wird ein Held, Der früh seine Glieder schon stredet.

Wer drinnen im Zimmer, beschaulich und still, Die Tage der Jugend verbringt, Der kennt nicht das heilige Wort: Ich will! Das mußig sein Recht sich erzwingt.

Derast drum, du Jugend! Auf lockender Au, Da messe im Kampfe die Glieder, Und schau hinauf in das Himmelssblau, Die Sieges hellenbende Aeder.

Sportfreunde-Abend.

Der halbesche Fußballklub „Sportfreunde“ trat gestern erstmalig mit einer Sogezusammensetzung an die Öffentlichkeit. Sofort von Anfang an merkte man, daß den Sportfreunden in dieser Hinsicht doch die nötige Erfahrung fehlt. Der Wille, es dem sogezusammensetzung „Wader“ gleichzutun, ist jedenfalls vorhanden. Einige Ausfertigkeiten seien gleich vorweg genommen. Es macht einen unheimlichen Eindruck auf die Zuschauer, wenn die Kämpfer vom gegnerischen Verein alle mit unterschiedlicher Kleidung im Ring erscheinen. Weiterhin muß für die Berufsfähigkeit des notwendigen Bodenbelages unbedingt Sorge genommen werden. Durch die Glätte waren vor allem die letzten Kämpfe arg beeinträchtigt. Die Abwicklung ging nicht in der veröffentlichten Reihenfolge vor sich. Dies war allerdings kein Fehler der Sportfreunde. Sogleich der erste Kampf gestattete sich ein Erfolg für Sportfreunde. Crain (Halle) brachte Brüdner (Seros Weissenfels) wiederholt an den Rand eines 1. In der ersten Runde rettete der Gongschlag. Crain wurde einstimmig Sieger. Der (Wader) fand in Beyer (Sportk.) einen harten Gegner, der nicht angriff und sich gut entzweitete. Nur gegen Wagenknecht muß er sich noch besser schütten. Zum Schluß bemühte sich Beyer über die Runden zu kommen. Zwei Auswärtige waren das nächste Paar. Kon (Giesleben) enttäuschte hier. Biegung kam in der dritten Runde gut nach vorn und erzwang noch ein Unentschieden.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe. Der (Sportk.) gegen Schill (Wa.) zeigte Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der frühere Waderaner Stephan fußte recht gut im Ring herum und hatte Glück, daß Ludwig (Weissenfels) ebenfalls nicht viel konnte. Stephan hielt seine Schläge zu weit von hinten und gibt dadurch die Körperparier zu sehr frei. Ludwig errang einen verdienten Punktsieg. Im Mittelgewicht zeigte Haußlein (Sportk.) gegen Schill (Wa.) gute Schlagkraft, jedoch mit der Technik ist es noch herzlich schlecht bestellt. Der Waderaner Knäpfe an seine früheren Leistungen nicht an. Mit der linken Hand er einen höheren Punktsieg herauslohen können. Das Unentschieden entspricht den beiderseitigen Leistungen. Da der Hauptkampf der Mittelgewichtsklasse ausfiel, war die Abwicklung der letzten Kämpfe.

Der letzte Fußballsonntag.

Jugendpieltag.

Merbeispiele in der Provinz. — Haupttreffen in Eisdorf, Merseburg, Osmünde, Querfurt, Könnern und Scheßlitz.

Morgen stellen sich die Eigarerene des Saaleganges zu Merbejeden zur Verfügung und zwar wollen sie den Gaujugendtag verschönen helfen und den schwer kämpfenden Provinzvereinen durch Propagandaspiele in ihrem Aufwärtstreben behilflich sein. Das Programm, das der Saalegau ausgearbeitet hat, ist als sehr gut anzusehen und es liegt nun mehr nur noch an den Massen, ob sie das Gute dieser Sache zu würdigen verstehen. Die Sportplätze, die von früh an durch unsere Jugend benutzt werden, haben aber auf einigen hohen Besuch, so in Scheßlitz, Könnern, Querfurt, Osmünde, Merseburg und Eisdorf, wo sich zum Teil Ligamannschaften erstmalig vorstellten. Das höchste von diesen Spielen dürfte wohl der Weg in Osmünde erleben, wo die zugleich in besser Form befindlichen Mannschaften

Borussia—06

aufeinander treffen. Die Borussia werden nicht unversucht lassen, um die Borussia zur vollen Hergabe ihres ganzen Könnens zu zwingen.

In Könnern dürfte das Spiel

Sportfreunde—Eintracht für die Weissen gewonnen werden, doch mögen sie die Sache nicht allzuleicht nehmen. Querfurt wird ein Spiel zweier Kampfmannschaften erleben, von denen

99-Merseburg über Sayna

auf Grund ihrer größeren Routine triumphieren sollte. Dem Scheßlitzer Publikum ist es vergönnt, im „Lieblings“ im Kampf mit einer Ligamannschaft zu sehen.

FBV-Scheßlitz gegen Favorit

wird seine Anziehungskraft nicht verlieren. Die Favorit, die ihr Können des öfteren unter

enden. Jedemfalls erwarten mit die Blauweissen als Sieger der Turniers.

Eines Besonderen gibt es dann noch in Könnern. Hier treffen

Turnverein Könnern 1. und TSV-Neuroffen

aufeinander. Dies ist der letzte Kampf, welchen Neuroffen als Meisterschaft beitrete. Sie müssen bekanntlich als Tabellenletzter in die erste Klasse aufsteigen. Sie werden nun nichts unversucht lassen, dieses Treffen, wenn auch nur gegen einen erstklassigen Gegner, zu gewinnen. Weiter wird der Kampf Aufschlag geben, mit welchen Ausfertigkeiten in die Spiele der ersten Klasse gehen wird.

Weitere Spiele schlossen sich an: Gießendteiler Turnverein 1. Jugend gegen TSV, Weissenfels 1. Jugend; Turnverein 1. Jugend; Turnverein 1. Jugend gegen TSV, Halle 2. Jugend; Kaufm. Turnverein 1. Jugend gegen Turnverein 1. Jugend; TSV, Neuroffen 2. gegen TSV, Halle 2.

8. Mitteldeutsche Schülerkampfspiele.

Schleppende Abwicklung der Regatta. Die 8. Mitteldeutschen Schülerkampfspiele nahmen gestern mit der Subregatta und den Schwimmwettkämpfen ihren Anfang. Ein farbenpräufiges Bild war auf dem Saaleufer an der Genußbrücke aufgebaut. Die Erscheinungen mußten sich jedoch einer langen Geduldprobe unterziehen. Mit nahezu 90 Minuten Verspätung ging es endlich los. Diese Verspätung ist keinesfalls dem Veranstalter zuzuschreiben, denn für diesen Teil der Wettkämpfe hatte sich in „dankenswerter Weise“ der

Saale-Regatta-Betrieb

zur Verfügung gestellt. Die Abwicklung des Jieles hätte man ruhig schon früher vornehmen können. Die Kämpfe selbst brachten nicht das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Zuerst erwies sich die Rennstrecke als völlig ungeeignet. Weiterhin hatten die Vereine zum Teil Boote zur Verfügung gestellt, die Mängel aufwiesen. So flagten einige Bierermannschaften über verbogene Dollen. Der Doppelweier der Lorgauer OX fehl wegen Stammbrüchlers aus. Die Rennstrecke ist auch zu unübersichtlich und durch die Einfahrt des Flußbettes an der Genußbrücke direkt gefährlich. Der Presse zeigte man hier wenig Entgegenkommen. Im objektive über eine Regatta urteilen zu können, muß man zumindest für überflüssige Bläse sorgen. Das erste Rennen durfte noch dem Renneintigungsboot aus mit beobachtet werden. Da der Motor jedoch zu langsam war, blieb man weit hinter den vier Anfänger-Biereern zurück, die unter der Genußbrücke infolgebesonders kollidierten. Auch über die ungleichen Boote wurde von den Schülern berechtigterweise Klage geführt. Die Werbung des „Woban“ war den übrigen Konturanten im Vorteil, da dasselbe nur 30 Zentimeter breit war. Der Wert der Schüler-Regatta wurde dadurch stark herabgemindert. Bei den

Schwimmwettkämpfen

dagegen Knappe es wie am Schnitzern. Hier walteten die Herren vom Schwimmverein 02 mit bekannter Umlicht und — bei Schülern — angeblicher Richtigkeit ihres Amtes. Die Emporen waren bereits lange vor Beginn dicht besetzt, und

erfreut. In diesem Jahre dürfte das Rennungsergebnis ganz besonders gut ausfallen. Die Werbung der halbeschen Spielkräfte, die neuerdings auf verlebten Turnieren sowohl hier als auch auswärts dokumentiert wurde, trägt dazu bei, daß Spielkräfte von Ruf hier an dem mitteldeutschen Tennisspieltage zu einem Turnier zusammenfinden, in dem es in den Einzelwettkämpfen um die Meisterschaft der Provinz Sachsen geht. Es kommt hinzu, daß durch die Teilnahme halbescher Spieler bei auswärtigen Turnieren sportliche Beziehungen angeknüpft werden konnten zu maßgebenden auswärtigen Klubs, die sich in dem Rennungsergebnis auswirken dürften. Man rechnet mit der Teilnahme bekannter Kaffspieler aus Berlin und Dresden, aus Leipzig und süd- und westdeutschen Städten. Die Turnierleitung liegt in den Händen der Herren G. Steiner und G. Ch. Kober und Fr. Kachner, die sich alle in langjähriger Erfahrung schon bestens bewährt haben. Der Rennungsschluß ist auf Montag, 25. Juni, abends 6 Uhr festgelegt. Die Auslosung findet anschließend in Stadt Hamburg statt.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein gegen VSB.

Das gefragte Treffen hat die Reichsbahn als verdienter Sieger. VSB spielte recht seriös und verband seinem guten Torwart das knappe Ergebnis. Bei schnellen Durchbrüchen nutzte der VSB die vorübergehende Unachtsamkeit der Reichsbahnverteidigung durch zwei Erfolge aus, wogegen selbst der gute Torwart machtlos war. Dann aber drückt die bessere Läuferreihe der Reichsbahn den Sturm immer wieder vor und beherzigt das Spiel. Vier schöngedrohte Tore durch gut eingeleitete Angriffe und bewegen die Verantwortlichen wegen des nachfolgenden Spieldarstellunges mehr als die zweite Hälfte auf zwanzig Minuten verzögert, die erfolglos endete.

Renner zu Hamburg-Horn.

Bergleids-Rennen, 3800 M., 1000 Meter: 1. A. und C. Weinbergs Rosenpfeile, 2. Dolores, 3. Hurpator, Tot. 13. — Dübelslo-Büschel, 5000 M., 2100 Meter: 1. Gehitt Wöhlingschens Pöngsrede, 2. Tintoretto, 3. Himmelsgelb, Tot. 48. — 19. 16. 20. — Fafal von Jahre 1923, 7000 M., 7000 M., 1000 Meter: Gehitt Weils Oberwinter, 2. Bundschuh, 3. Benßburg, Tot. 15. — 12. 13. 16. — Gudenfcken-Rennen, 5000 M., 5000 M., 1800 Meter: 1. O. Trauns Rago, 2. Caprivi, 3. Nitroin, Tot. 78. — 19. 16. 15. — Sport-Ausgleich, 15 000 M., 1400 Meter: 1. M. Herdings Favorit, 2. Piemont, 3. Teuton, Tot. 44. — 17. 15. 20. — Werkaus-Rennen, 3800 M., 1200 Meter: 1. 2. Fortings Ginterrenhorn, 2. Wöschler, 3. Kapuziner, Tot. 39. — 12. 15. 21. — Erinnerungsgedenkenrennen, 5000 M., 13500 M., 4200 Meter: 1. Gehitt Ebbesloß, Frh. Fromm, 2. Daim II, 3. Germin, Tot. 22. — 13. 12. 14. 12.

Vorauslagen für Sonntag, 24. Juni.

Aufgaben: 1. Olympia — Fecht Club, Müll; 2. Jäger — Rubin; 3. Minni Halle — Ratal; 4. Angas — Britton; 5. Dadschip — Wobena; 6. Effen — Benjamin; 7. Cilento — Koblenfönig; 8. Hannibal — Mephisto; 9. Walfersall — Friedrich Reg. Hamburg-Horn: 1. Schneebal — Goldwälder; 2. Impressionist — Stall Weinberg; 3. Steineibe — Waldraab; 4. Deutsches Derbs Widja — Dupus — Andor; 5. Stern — Atlantic; 6. Uebertragung — Ceranium; 7. Was Song — Victor. Leipzig: 1. Hartföher — Fingal 2; 2. Bler — Karneim; 3. Emtus — Habis; 4. Döner 2 — Jägerme; 5. Kormerle — Uffru; 6. Jna — Erdgeist; 7. Arenas — Enjan. Düsseldorf: 1. Trappist — Winelle; 2. Meszator — Seefahrer; 3. Rig — Diadem; 4. Fenelon — Hirmonde; 5. Zartaria — Brigant; 6. Kretschka — Rommen; 7. Effen — Kieblis. Paris: 1. Seuffel — Krenföhr; 2. Rialto — Dighlins; 3. Kate de Coing — Pniers; 4. Grand Vizir Marico — Niamingo; 5. Stall Unque — Bacchus; 6. Marot — Saint Corentin.

Amfliches aus dem Saalegau.

Schießbüchsenausflug für Fuß und Handball. Betrifft Spiel am 24. Juni 1928: Jgd.-Spiel Nr. 33 leitet Müßlin. Jun.-Spiel Nr. 14 leitet Ströb (Gieb.). Spiel Nr. 14 leitet Gieb.

Hofl. B. a. e. r.

Dererinnadrachten. Gall. Turn- und Sportverein e. B. 1861. Sonnabend, den 7. Juli, abends 8 Uhr, Vereinsjahresversammlung in der Stienbräuererei. Tagesordnung: 1. Freie Ausprache, 2. Eingänge, 3. Berichte, 4. Beranstellungen: a) Rön, b) Jahrsfeier, c) Sommerfest, 5. Sonstiges.

Älteste F. C. „Wader“ von 1911 e. B. Am

Sonnabend, 28. Juni, fährt die 1. Mannschaft, abends 6 Uhr per Auto nach Solfweitz. Die 1. B. spielen in Jörbig abends 6.30 Uhr gegen FC. Bitterfeld. Die Jugend fährt Sonntag morgen, 12.08 Uhr, nach Halle gegen Wader 3. Jugend.

Wader-Halle. Die Hallenpropagandisten

von der Mitteldeutschen Meisterschaft können jetzt auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. — Achtung! Fußballtraining. In der nächsten Woche wird auf Wunsch des Herrn Hage die Anaben nur am Montag abend, die Turnieren und Jugend nur Mittwoch und Freitag abend. Liga und Reserve wie bisher.

Allgemeines Tennisturnier in Halle.

Das 21. Allgemeine Tennisturnier des hiesigen Tennis- und Hocketsclubs vom 27. Juni bis 1. Juli in Halle. — Um die Meisterschaft der Provinz Sachsen. Die kommende Woche fehlt Halle im Zeichen eines großen tennissportlichen Ereignisses. Auf den idyllisch und gut gepflegten Plätzen unseres Tennis- und Hocketsclubs auf der Weiditz wird das 21. Turnier dieses Clubs ausgertragen. Dieses Turnier, das nun schon zu einem traditionellen Ereignis unserer Saalestadt geworden ist, hat sich von jeder einer guten Beteiligung

FA
FAVORITEN-BRAUEREI
 Spezialfabrik für
Laden- u. Innenausbau
 Brandenburger Str. 2.
 Tel. 232 30.

Plissee stets das Neueste
 schnellste Lieferung
Weiß- u. Kleider-Stickerei
 Hohlbaum, Langnetten
 Monogramme, Zickeln
 in sauberer Ausführung. Gefragte
 Rösche werden ohne Zerrinnen neu
 aufgedruckt. — Billige Preise
Gustav Lerche
 Kl. Ulrichstraße 33. — Gegr. 1894.
 Tel. 28111

Eismaschinen alle Größen
 vorrätig!
 Hierzu empfehle ich in bekannter Güte:
 Vanille-, Himbeer-, Erdbeer-,
 Schokolade-Eispulver nebst An-
 leitung, Eiswaffel-Fabrikate, Fritten,
 Schiffschen, Muscheln, Böden.
otto Franz, Konditorei-
 Artikel
 Große Märkerstraße, am Markt

FLÜGEL - Pianos
 Einzige Fabrik am Platze
100 Jahre
 bestens bewährt, als un-
 verwertlich, schön und
 billig.
 Sicherste Garantie
 Kleinste Teilzahlungen
ITTER
 Leipziger Straße 73

**Teppiche, Läufer, Divan-
 und Stoppdecken**
 ohne Anzahlung in
 10 Monatsraten liefern
Agay & Glöck
 Frankfurt a. M. A. 128
 Größtes Teppichverand-
 haus Deutschlands
 Schreiben Sie sofort!

Meine ganze
Ausstattung
 wie Hemden,
 Jackchen, Windeln,
 Tante, Bekleidungs-
 tücher, Steckkissen
 usw.
 beziehe ich nur von
Margarete Löwe
 Schmeerstraße 22
 weil dort am besten,
 gut und billig!

Frauen, die viel ausgeben und doch mit dem Pfennig rechnen, beständigen:

„Lux Seifenflocken
 sind zuverlässig
 und doppelt so
 ergiebig!“

GUT gekleidet sein ist heute so
 kostspielig, dass selbst Frauen,
 die es sich leisten können,
 vorsichtig einkaufen. Sie geben Lux
 Seifenflocken den Vorzug, weil sie
 daraus größeren Nutzen ziehen: Lux
 Seifenflocken reichen weiter — Sie
 haben es selbst erfahren.

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen
 Ersatz. Nur sie lösen sich so leicht
 und geben einen so prächtigen Schaum,
 aus dem alles wieder wie neu hervor-
 geht. Nur Lux Seifenflocken bieten
 Ihnen volle Sicherheit — den absoluten
 Schutz für Ihre köstlichen Kleidungs-
 stücke —, der deren Lebensdauer ver-
 doppelt.

Auch Kunstseide lässt sich mit Lux
 Seifenflocken leicht waschen. Sie
 enthalten keine scharfen Bestandteile,
 die diesen zarten Stoffen schaden könn-
 ten. Man kann sich auf Lux Seifen-
 flocken verlassen; sie schonen alle
 feine Wäsche und ersparen Ihnen
 dadurch das Vielfache dessen, was sie
 kosten.

Die führenden deutschen Kunst-
 seidenhersteller wie Bemberg,
 Glanzstoff und Agfa empfehlen
 Lux Seifenflocken zur Pflege
 ihrer Erzeugnisse.

NORMALPAKET 50 Pfg.
 DOPPELPACKUNG 90 Pfg.

Lx 222-225



LUX
 SEIFENFLOCKEN
 „SCHNITT“ MARKEN

Rundfunk am Sonnabend, Sonntag und Montag.

Leipzig.
 Wellenlänge 965,8 Meter.
 Sonnabend
 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterber-
 richt und Bericht vom 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tages-
 programm. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45
 Uhr: Weltbericht und -ausgabe (Deutsch und Eng-
 lisch) und Besprechungen. 12 Uhr: Mittags-
 musik mit Rundschau. 12.40 Uhr: Rundfunknach-
 richten. 12.55 Uhr: Namenzeitung. 13.15 Uhr:
 Presse und Vorträge. 13.25 Uhr: Rundfunknach-
 richten. 13-16 Uhr: Konzert. Die Dresdener Rund-
 funksinfonieorchester. Dirigent: Gustav Kuhn. 16-18.30
 Uhr: Deutsche Erde. Berlin. Stadtrat Landers. 18-18.30
 Uhr: Kommunale Fürsorge in Wien. 18.30-18.45 Uhr:
 Funknachrichten. 18.45-19 Uhr: Heiterer Gesang.

Sonntag
 7-9 Uhr: Frühkonzert am dem Mittelklub-Bad in Galla.
 Musikdirektor: Hans Kuhn. 9 Uhr: Morgenkonzert. 9.30
 Uhr: Konzert. 10.30 Uhr: Konzert. 11-11.30 Uhr:
 Konzert. 11.30-12 Uhr: Konzert. 12-12.30 Uhr:
 Konzert. 12.30-13 Uhr: Konzert. 13-13.30 Uhr:
 Konzert. 13.30-14 Uhr: Konzert. 14-14.30 Uhr:
 Konzert. 14.30-15 Uhr: Konzert. 15-15.30 Uhr:
 Konzert. 15.30-16 Uhr: Konzert. 16-16.30 Uhr:
 Konzert. 16.30-17 Uhr: Konzert. 17-17.30 Uhr:
 Konzert. 17.30-18 Uhr: Konzert. 18-18.30 Uhr:
 Konzert. 18.30-19 Uhr: Konzert. 19-19.30 Uhr:
 Konzert. 19.30-20 Uhr: Konzert. 20-20.30 Uhr:
 Konzert. 20.30-21 Uhr: Konzert. 21-21.30 Uhr:
 Konzert. 21.30-22 Uhr: Konzert. 22-22.30 Uhr:
 Konzert. 22.30-23 Uhr: Konzert. 23-23.30 Uhr:
 Konzert. 23.30-24 Uhr: Konzert. 24-24.30 Uhr:
 Konzert. 24.30-25 Uhr: Konzert. 25-25.30 Uhr:
 Konzert. 25.30-26 Uhr: Konzert. 26-26.30 Uhr:
 Konzert. 26.30-27 Uhr: Konzert. 27-27.30 Uhr:
 Konzert. 27.30-28 Uhr: Konzert. 28-28.30 Uhr:
 Konzert. 28.30-29 Uhr: Konzert. 29-29.30 Uhr:
 Konzert. 29.30-30 Uhr: Konzert. 30-30.30 Uhr:
 Konzert. 30.30-31 Uhr: Konzert. 31-31.30 Uhr:
 Konzert. 31.30-32 Uhr: Konzert. 32-32.30 Uhr:
 Konzert. 32.30-33 Uhr: Konzert. 33-33.30 Uhr:
 Konzert. 33.30-34 Uhr: Konzert. 34-34.30 Uhr:
 Konzert. 34.30-35 Uhr: Konzert. 35-35.30 Uhr:
 Konzert. 35.30-36 Uhr: Konzert. 36-36.30 Uhr:
 Konzert. 36.30-37 Uhr: Konzert. 37-37.30 Uhr:
 Konzert. 37.30-38 Uhr: Konzert. 38-38.30 Uhr:
 Konzert. 38.30-39 Uhr: Konzert. 39-39.30 Uhr:
 Konzert. 39.30-40 Uhr: Konzert. 40-40.30 Uhr:
 Konzert. 40.30-41 Uhr: Konzert. 41-41.30 Uhr:
 Konzert. 41.30-42 Uhr: Konzert. 42-42.30 Uhr:
 Konzert. 42.30-43 Uhr: Konzert. 43-43.30 Uhr:
 Konzert. 43.30-44 Uhr: Konzert. 44-44.30 Uhr:
 Konzert. 44.30-45 Uhr: Konzert. 45-45.30 Uhr:
 Konzert. 45.30-46 Uhr: Konzert. 46-46.30 Uhr:
 Konzert. 46.30-47 Uhr: Konzert. 47-47.30 Uhr:
 Konzert. 47.30-48 Uhr: Konzert. 48-48.30 Uhr:
 Konzert. 48.30-49 Uhr: Konzert. 49-49.30 Uhr:
 Konzert. 49.30-50 Uhr: Konzert. 50-50.30 Uhr:
 Konzert. 50.30-51 Uhr: Konzert. 51-51.30 Uhr:
 Konzert. 51.30-52 Uhr: Konzert. 52-52.30 Uhr:
 Konzert. 52.30-53 Uhr: Konzert. 53-53.30 Uhr:
 Konzert. 53.30-54 Uhr: Konzert. 54-54.30 Uhr:
 Konzert. 54.30-55 Uhr: Konzert. 55-55.30 Uhr:
 Konzert. 55.30-56 Uhr: Konzert. 56-56.30 Uhr:
 Konzert. 56.30-57 Uhr: Konzert. 57-57.30 Uhr:
 Konzert. 57.30-58 Uhr: Konzert. 58-58.30 Uhr:
 Konzert. 58.30-59 Uhr: Konzert. 59-59.30 Uhr:
 Konzert. 59.30-60 Uhr: Konzert. 60-60.30 Uhr:
 Konzert. 60.30-61 Uhr: Konzert. 61-61.30 Uhr:
 Konzert. 61.30-62 Uhr: Konzert. 62-62.30 Uhr:
 Konzert. 62.30-63 Uhr: Konzert. 63-63.30 Uhr:
 Konzert. 63.30-64 Uhr: Konzert. 64-64.30 Uhr:
 Konzert. 64.30-65 Uhr: Konzert. 65-65.30 Uhr:
 Konzert. 65.30-66 Uhr: Konzert. 66-66.30 Uhr:
 Konzert. 66.30-67 Uhr: Konzert. 67-67.30 Uhr:
 Konzert. 67.30-68 Uhr: Konzert. 68-68.30 Uhr:
 Konzert. 68.30-69 Uhr: Konzert. 69-69.30 Uhr:
 Konzert. 69.30-70 Uhr: Konzert. 70-70.30 Uhr:
 Konzert. 70.30-71 Uhr: Konzert. 71-71.30 Uhr:
 Konzert. 71.30-72 Uhr: Konzert. 72-72.30 Uhr:
 Konzert. 72.30-73 Uhr: Konzert. 73-73.30 Uhr:
 Konzert. 73.30-74 Uhr: Konzert. 74-74.30 Uhr:
 Konzert. 74.30-75 Uhr: Konzert. 75-75.30 Uhr:
 Konzert. 75.30-76 Uhr: Konzert. 76-76.30 Uhr:
 Konzert. 76.30-77 Uhr: Konzert. 77-77.30 Uhr:
 Konzert. 77.30-78 Uhr: Konzert. 78-78.30 Uhr:
 Konzert. 78.30-79 Uhr: Konzert. 79-79.30 Uhr:
 Konzert. 79.30-80 Uhr: Konzert. 80-80.30 Uhr:
 Konzert. 80.30-81 Uhr: Konzert. 81-81.30 Uhr:
 Konzert. 81.30-82 Uhr: Konzert. 82-82.30 Uhr:
 Konzert. 82.30-83 Uhr: Konzert. 83-83.30 Uhr:
 Konzert. 83.30-84 Uhr: Konzert. 84-84.30 Uhr:
 Konzert. 84.30-85 Uhr: Konzert. 85-85.30 Uhr:
 Konzert. 85.30-86 Uhr: Konzert. 86-86.30 Uhr:
 Konzert. 86.30-87 Uhr: Konzert. 87-87.30 Uhr:
 Konzert. 87.30-88 Uhr: Konzert. 88-88.30 Uhr:
 Konzert. 88.30-89 Uhr: Konzert. 89-89.30 Uhr:
 Konzert. 89.30-90 Uhr: Konzert. 90-90.30 Uhr:
 Konzert. 90.30-91 Uhr: Konzert. 91-91.30 Uhr:
 Konzert. 91.30-92 Uhr: Konzert. 92-92.30 Uhr:
 Konzert. 92.30-93 Uhr: Konzert. 93-93.30 Uhr:
 Konzert. 93.30-94 Uhr: Konzert. 94-94.30 Uhr:
 Konzert. 94.30-95 Uhr: Konzert. 95-95.30 Uhr:
 Konzert. 95.30-96 Uhr: Konzert. 96-96.30 Uhr:
 Konzert. 96.30-97 Uhr: Konzert. 97-97.30 Uhr:
 Konzert. 97.30-98 Uhr: Konzert. 98-98.30 Uhr:
 Konzert. 98.30-99 Uhr: Konzert. 99-99.30 Uhr:
 Konzert. 99.30-100 Uhr: Konzert. 100-100.30 Uhr:
 Konzert. 100.30-101 Uhr: Konzert. 101-101.30 Uhr:
 Konzert. 101.30-102 Uhr: Konzert. 102-102.30 Uhr:
 Konzert. 102.30-103 Uhr: Konzert. 103-103.30 Uhr:
 Konzert. 103.30-104 Uhr: Konzert. 104-104.30 Uhr:
 Konzert. 104.30-105 Uhr: Konzert. 105-105.30 Uhr:
 Konzert. 105.30-106 Uhr: Konzert. 106-106.30 Uhr:
 Konzert. 106.30-107 Uhr: Konzert. 107-107.30 Uhr:
 Konzert. 107.30-108 Uhr: Konzert. 108-108.30 Uhr:
 Konzert. 108.30-109 Uhr: Konzert. 109-109.30 Uhr:
 Konzert. 109.30-110 Uhr: Konzert. 110-110.30 Uhr:
 Konzert. 110.30-111 Uhr: Konzert. 111-111.30 Uhr:
 Konzert. 111.30-112 Uhr: Konzert. 112-112.30 Uhr:
 Konzert. 112.30-113 Uhr: Konzert. 113-113.30 Uhr:
 Konzert. 113.30-114 Uhr: Konzert. 114-114.30 Uhr:
 Konzert. 114.30-115 Uhr: Konzert. 115-115.30 Uhr:
 Konzert. 115.30-116 Uhr: Konzert. 116-116.30 Uhr:
 Konzert. 116.30-117 Uhr: Konzert. 117-117.30 Uhr:
 Konzert. 117.30-118 Uhr: Konzert. 118-118.30 Uhr:
 Konzert. 118.30-119 Uhr: Konzert. 119-119.30 Uhr:
 Konzert. 119.30-120 Uhr: Konzert. 120-120.30 Uhr:
 Konzert. 120.30-121 Uhr: Konzert. 121-121.30 Uhr:
 Konzert. 121.30-122 Uhr: Konzert. 122-122.30 Uhr:
 Konzert. 122.30-123 Uhr: Konzert. 123-123.30 Uhr:
 Konzert. 123.30-124 Uhr: Konzert. 124-124.30 Uhr:
 Konzert. 124.30-125 Uhr: Konzert. 125-125.30 Uhr:
 Konzert. 125.30-126 Uhr: Konzert. 126-126.30 Uhr:
 Konzert. 126.30-127 Uhr: Konzert. 127-127.30 Uhr:
 Konzert. 127.30-128 Uhr: Konzert. 128-128.30 Uhr:
 Konzert. 128.30-129 Uhr: Konzert. 129-129.30 Uhr:
 Konzert. 129.30-130 Uhr: Konzert. 130-130.30 Uhr:
 Konzert. 130.30-131 Uhr: Konzert. 131-131.30 Uhr:
 Konzert. 131.30-132 Uhr: Konzert. 132-132.30 Uhr:
 Konzert. 132.30-133 Uhr: Konzert. 133-133.30 Uhr:
 Konzert. 133.30-134 Uhr: Konzert. 134-134.30 Uhr:
 Konzert. 134.30-135 Uhr: Konzert. 135-135.30 Uhr:
 Konzert. 135.30-136 Uhr: Konzert. 136-136.30 Uhr:
 Konzert. 136.30-137 Uhr: Konzert. 137-137.30 Uhr:
 Konzert. 137.30-138 Uhr: Konzert. 138-138.30 Uhr:
 Konzert. 138.30-139 Uhr: Konzert. 139-139.30 Uhr:
 Konzert. 139.30-140 Uhr: Konzert. 140-140.30 Uhr:
 Konzert. 140.30-141 Uhr: Konzert. 141-141.30 Uhr:
 Konzert. 141.30-142 Uhr: Konzert. 142-142.30 Uhr:
 Konzert. 142.30-143 Uhr: Konzert. 143-143.30 Uhr:
 Konzert. 143.30-144 Uhr: Konzert. 144-144.30 Uhr:
 Konzert. 144.30-145 Uhr: Konzert. 145-145.30 Uhr:
 Konzert. 145.30-146 Uhr: Konzert. 146-146.30 Uhr:
 Konzert. 146.30-147 Uhr: Konzert. 147-147.30 Uhr:
 Konzert. 147.30-148 Uhr: Konzert. 148-148.30 Uhr:
 Konzert. 148.30-149 Uhr: Konzert. 149-149.30 Uhr:
 Konzert. 149.30-150 Uhr: Konzert. 150-150.30 Uhr:
 Konzert. 150.30-151 Uhr: Konzert. 151-151.30 Uhr:
 Konzert. 151.30-152 Uhr: Konzert. 152-152.30 Uhr:
 Konzert. 152.30-153 Uhr: Konzert. 153-153.30 Uhr:
 Konzert. 153.30-154 Uhr: Konzert. 154-154.30 Uhr:
 Konzert. 154.30-155 Uhr: Konzert. 155-155.30 Uhr:
 Konzert. 155.30-156 Uhr: Konzert. 156-156.30 Uhr:
 Konzert. 156.30-157 Uhr: Konzert. 157-157.30 Uhr:
 Konzert. 157.30-158 Uhr: Konzert. 158-158.30 Uhr:
 Konzert. 158.30-159 Uhr: Konzert. 159-159.30 Uhr:
 Konzert. 159.30-160 Uhr: Konzert. 160-160.30 Uhr:
 Konzert. 160.30-161 Uhr: Konzert. 161-161.30 Uhr:
 Konzert. 161.30-162 Uhr: Konzert. 162-162.30 Uhr:
 Konzert. 162.30-163 Uhr: Konzert. 163-163.30 Uhr:
 Konzert. 163.30-164 Uhr: Konzert. 164-164.30 Uhr:
 Konzert. 164.30-165 Uhr: Konzert. 165-165.30 Uhr:
 Konzert. 165.30-166 Uhr: Konzert. 166-166.30 Uhr:
 Konzert. 166.30-167 Uhr: Konzert. 167-167.30 Uhr:
 Konzert. 167.30-168 Uhr: Konzert. 168-168.30 Uhr:
 Konzert. 168.30-169 Uhr: Konzert. 169-169.30 Uhr:
 Konzert. 169.30-170 Uhr: Konzert. 170-170.30 Uhr:
 Konzert. 170.30-171 Uhr: Konzert. 171-171.30 Uhr:
 Konzert. 171.30-172 Uhr: Konzert. 172-172.30 Uhr:
 Konzert. 172.30-173 Uhr: Konzert. 173-173.30 Uhr:
 Konzert. 173.30-174 Uhr: Konzert. 174-174.30 Uhr:
 Konzert. 174.30-175 Uhr: Konzert. 175-175.30 Uhr:
 Konzert. 175.30-176 Uhr: Konzert. 176-176.30 Uhr:
 Konzert. 176.30-177 Uhr: Konzert. 177-177.30 Uhr:
 Konzert. 177.30-178 Uhr: Konzert. 178-178.30 Uhr:
 Konzert. 178.30-179 Uhr: Konzert. 179-179.30 Uhr:
 Konzert. 179.30-180 Uhr: Konzert. 180-180.30 Uhr:
 Konzert. 180.30-181 Uhr: Konzert. 181-181.30 Uhr:
 Konzert. 181.30-182 Uhr: Konzert. 182-182.30 Uhr:
 Konzert. 182.30-183 Uhr: Konzert. 183-183.30 Uhr:
 Konzert. 183.30-184 Uhr: Konzert. 184-184.30 Uhr:
 Konzert. 184.30-185 Uhr: Konzert. 185-185.30 Uhr:
 Konzert. 185.30-186 Uhr: Konzert. 186-186.30 Uhr:
 Konzert. 186.30-187 Uhr: Konzert. 187-187.30 Uhr:
 Konzert. 187.30-188 Uhr: Konzert. 188-188.30 Uhr:
 Konzert. 188.30-189 Uhr: Konzert. 189-189.30 Uhr:
 Konzert. 189.30-190 Uhr: Konzert. 190-190.30 Uhr:
 Konzert. 190.30-191 Uhr: Konzert. 191-191.30 Uhr:
 Konzert. 191.30-192 Uhr: Konzert. 192-192.30 Uhr:
 Konzert. 192.30-193 Uhr: Konzert. 193-193.30 Uhr:
 Konzert. 193.30-194 Uhr: Konzert. 194-194.30 Uhr:
 Konzert. 194.30-195 Uhr: Konzert. 195-195.30 Uhr:
 Konzert. 195.30-196 Uhr: Konzert. 196-196.30 Uhr:
 Konzert. 196.30-197 Uhr: Konzert. 197-197.30 Uhr:
 Konzert. 197.30-198 Uhr: Konzert. 198-198.30 Uhr:
 Konzert. 198.30-199 Uhr: Konzert. 199-199.30 Uhr:
 Konzert. 199.30-200 Uhr: Konzert. 200-200.30 Uhr:
 Konzert. 200.30-201 Uhr: Konzert. 201-201.30 Uhr:
 Konzert. 201.30-202 Uhr: Konzert. 202-202.30 Uhr:
 Konzert. 202.30-203 Uhr: Konzert. 203-203.30 Uhr:
 Konzert. 203.30-204 Uhr: Konzert. 204-204.30 Uhr:
 Konzert. 204.30-205 Uhr: Konzert. 205-205.30 Uhr:
 Konzert. 205.30-206 Uhr: Konzert. 206-206.30 Uhr:
 Konzert. 206.30-207 Uhr: Konzert. 207-207.30 Uhr:
 Konzert. 207.30-208 Uhr: Konzert. 208-208.30 Uhr:
 Konzert. 208.30-209 Uhr: Konzert. 209-209.30 Uhr:
 Konzert. 209.30-210 Uhr: Konzert. 210-210.30 Uhr:
 Konzert. 210.30-211 Uhr: Konzert. 211-211.30 Uhr:
 Konzert. 211.30-212 Uhr: Konzert. 212-212.30 Uhr:
 Konzert. 212.30-213 Uhr: Konzert. 213-213.30 Uhr:
 Konzert. 213.30-214 Uhr: Konzert. 214-214.30 Uhr:
 Konzert. 214.30-215 Uhr: Konzert. 215-215.30 Uhr:
 Konzert. 215.30-216 Uhr: Konzert. 216-216.30 Uhr:
 Konzert. 216.30-217 Uhr: Konzert. 217-217.30 Uhr:
 Konzert. 217.30-218 Uhr: Konzert. 218-218.30 Uhr:
 Konzert. 218.30-219 Uhr: Konzert. 219-219.30 Uhr:
 Konzert. 219.30-220 Uhr: Konzert. 220-220.30 Uhr:
 Konzert. 220.30-221 Uhr: Konzert. 221-221.30 Uhr:
 Konzert. 221.30-222 Uhr: Konzert. 222-222.30 Uhr:
 Konzert. 222.30-223 Uhr: Konzert. 223-223.30 Uhr:
 Konzert. 223.30-224 Uhr: Konzert. 224-224.30 Uhr:
 Konzert. 224.30-225 Uhr: Konzert. 225-225.30 Uhr:
 Konzert. 225.30-226 Uhr: Konzert. 226-226.30 Uhr:
 Konzert. 226.30-227 Uhr: Konzert. 227-227.30 Uhr:
 Konzert. 227.30-228 Uhr: Konzert. 228-228.30 Uhr:
 Konzert. 228.30-229 Uhr: Konzert. 229-229.30 Uhr:
 Konzert. 229.30-230 Uhr: Konzert. 230-230.30 Uhr:
 Konzert. 230.30-231 Uhr: Konzert. 231-231.30 Uhr:
 Konzert. 231.30-232 Uhr: Konzert. 232-232.30 Uhr:
 Konzert. 232.30-233 Uhr: Konzert. 233-233.30 Uhr:
 Konzert. 233.30-234 Uhr: Konzert. 234-234.30 Uhr:
 Konzert. 234.30-235 Uhr: Konzert. 235-235.30 Uhr:
 Konzert. 235.30-236 Uhr: Konzert. 236-236.30 Uhr:
 Konzert. 236.30-237 Uhr: Konzert. 237-237.30 Uhr:
 Konzert. 237.30-238 Uhr: Konzert. 238-238.30 Uhr:
 Konzert. 238.30-239 Uhr: Konzert. 239-239.30 Uhr:
 Konzert. 239.30-240 Uhr: Konzert. 240-240.30 Uhr:
 Konzert. 240.30-241 Uhr: Konzert. 241-241.30 Uhr:
 Konzert. 241.30-242 Uhr: Konzert. 242-242.30 Uhr:
 Konzert. 242.30-243 Uhr: Konzert. 243-243.30 Uhr:
 Konzert. 243.30-244 Uhr: Konzert. 244-244.30 Uhr:
 Konzert. 244.30-245 Uhr: Konzert. 245-245.30 Uhr:
 Konzert. 245.30-246 Uhr: Konzert. 246-246.30 Uhr:
 Konzert. 246.30-247 Uhr: Konzert. 247-247.30 Uhr:
 Konzert. 247.30-248 Uhr: Konzert. 248-248.30 Uhr:
 Konzert. 248.30-249 Uhr: Konzert. 249-249.30 Uhr:
 Konzert. 249.30-250 Uhr: Konzert. 250-250.30 Uhr:
 Konzert. 250.30-251 Uhr: Konzert. 251-251.30 Uhr:
 Konzert. 251.30-252 Uhr: Konzert. 252-252.30 Uhr:
 Konzert. 252.30-253 Uhr: Konzert. 253-253.30 Uhr:
 Konzert. 253.30-254 Uhr: Konzert. 254-254.30 Uhr:
 Konzert. 254.30-255 Uhr: Konzert. 255-255.30 Uhr:
 Konzert. 255.30-256 Uhr: Konzert. 256-256.30 Uhr:
 Konzert. 256.30-257 Uhr: Konzert. 257-257.30 Uhr:
 Konzert. 257.30-258 Uhr: Konzert. 258-258.30 Uhr:
 Konzert. 258.30-259 Uhr: Konzert. 259-259.30 Uhr:
 Konzert. 259.30-260 Uhr: Konzert. 260-260.30 Uhr:
 Konzert. 260.30-261 Uhr: Konzert. 261-261.30 Uhr:
 Konzert. 261.30-262 Uhr: Konzert. 262-262.30 Uhr:
 Konzert. 262.30-263 Uhr: Konzert. 263-263.30 Uhr:
 Konzert. 263.30-264 Uhr: Konzert. 264-264.30 Uhr:
 Konzert. 264.30-265 Uhr: Konzert. 265-265.30 Uhr:
 Konzert. 265.30-266 Uhr: Konzert. 266-266.30 Uhr:
 Konzert. 266.30-267 Uhr: Konzert. 267-267.30 Uhr:
 Konzert. 267.30-268 Uhr: Konzert. 268-268.30 Uhr:
 Konzert. 268.30-269 Uhr: Konzert. 269-269.30 Uhr:
 Konzert. 269.30-270 Uhr: Konzert. 270-270.30 Uhr:
 Konzert. 270.30-271 Uhr: Konzert. 271-271.30 Uhr:
 Konzert. 271.30-272 Uhr: Konzert. 272-272.30 Uhr:
 Konzert. 272.30-273 Uhr: Konzert. 273-273.30 Uhr:
 Konzert. 273.30-274 Uhr: Konzert. 274-274.30 Uhr:
 Konzert. 274.30-275 Uhr: Konzert. 275-275.30 Uhr:
 Konzert. 275.30-276 Uhr: Konzert. 276-276.30 Uhr:
 Konzert. 276.30-277 Uhr: Konzert. 277-277.30 Uhr:
 Konzert. 277.30-278 Uhr: Konzert. 278-278.30 Uhr:
 Konzert. 278.30-279 Uhr: Konzert. 279-279.30 Uhr:
 Konzert. 279.30-280 Uhr: Konzert. 280-280.30 Uhr:
 Konzert. 280.30-281 Uhr: Konzert. 281-281.30 Uhr:
 Konzert. 281.30-282 Uhr: Konzert. 282-282.30 Uhr:
 Konzert. 282.30-283 Uhr: Konzert. 283-283.30 Uhr:
 Konzert. 283.30-284 Uhr: Konzert. 284-284.30 Uhr:
 Konzert. 284.30-285 Uhr: Konzert. 285-285.30 Uhr:
 Konzert. 285.30-286 Uhr: Konzert. 286-286.30 Uhr:
 Konzert. 286.30-287 Uhr: Konzert. 287-287.30 Uhr:
 Konzert. 287.30-288 Uhr: Konzert. 288-288.30 Uhr:
 Konzert. 288.30-289 Uhr: Konzert. 289-289.30 Uhr:
 Konzert. 289.30-290 Uhr: Konzert. 290-290.30 Uhr:
 Konzert. 290.30-291 Uhr: Konzert. 291-291.30 Uhr:
 Konzert. 291.30-292 Uhr: Konzert. 292-292.30 Uhr:
 Konzert. 292.30-293 Uhr: Konzert. 293-293.30 Uhr:
 Konzert. 293.30-294 Uhr: Konzert. 294-294.30 Uhr:
 Konzert. 294.30-295 Uhr: Konzert. 295-295.30 Uhr:
 Konzert. 295.30-296 Uhr: Konzert. 296-296.30 Uhr:
 Konzert. 296.30-297 Uhr: Konzert. 297-297.30 Uhr:
 Konzert. 297.30-298 Uhr: Konzert. 298-298.30 Uhr:
 Konzert. 298.30-299 Uhr: Konzert. 299-299.30 Uhr:
 Konzert. 299.30-300 Uhr: Konzert. 300-300.30 Uhr:
 Konzert. 300.30-301 Uhr: Konzert. 301-301.30 Uhr:
 Konzert. 301.30-302 Uhr: Konzert. 302-302.30 Uhr:
 Konzert. 302.30-303 Uhr: Konzert. 303-303.30 Uhr:
 Konzert. 303.30-304 Uhr: Konzert. 304-304.30 Uhr:
 Konzert. 304.30-305 Uhr: Konzert. 305-305.30 Uhr:
 Konzert. 305.30-306 Uhr: Konzert. 306-306.30 Uhr:
 Konzert. 306.30-307 Uhr: Konzert. 307-307.30 Uhr:
 Konzert. 307.30-308 Uhr: Konzert. 308-308.30 Uhr:
 Konzert. 308.30-309 Uhr: Konzert. 309-309.30 Uhr:
 Konzert. 309.30-310 Uhr: Konzert. 310-310.30 Uhr:
 Konzert. 310.30-311 Uhr: Konzert. 311-311.30 Uhr:
 Konzert. 311.30-312 Uhr: Konzert. 312-312.30 Uhr:
 Konzert. 312.30-313 Uhr: Konzert. 313-313.30 Uhr:
 Konzert. 313.30-314 Uhr: Konzert. 314-314.30 Uhr:
 Konzert. 314.30-315 Uhr: Konzert. 315-315.30 Uhr:
 Konzert. 315.30-316 Uhr: Konzert. 316-316.30 Uhr:
 Konzert. 316.30-317 Uhr: Konzert. 317

Zoologischer Garten
23 bis 25. Juni
3 billige Tage
Sonntag, den 24. Juni, 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Steuer-Orchesters Leitung
Obermusikmeister Karl Steuer
20 Uhr
Abend-Konzert
4. Hallisches Symphonie-Orchesters
Leitung Leo Schönbach.

WEINBERG
Sonntag, den 24. Juni,
7 bis 9 Uhr
Früh-Konzert
unter Mitwirkung des Burgemeister-
Gesangs-Quartett (bei ungünstiger
Witterung findet Früh-Konzert im
Saale statt).
Nach dem Blumen-Korso
„großes Stelldichein“
im Prachtgarten Weinberg
Nachm.- und Abend-Konzerte
des Steuer-Orchesters
Ab 16 Uhr
Tanz im neuvervierten Saal

Bad Wittekind
Sonntag, den 24. Juni 7 und 16 Uhr
KONZERTE
4. Hall. Symphonie-Orchesters 20 Uhr
ABEND-KONZERT
des Steuer-Orchesters Leitung
Obermusikmeister Karl Steuer. Im Saal
TANZ
für Kartenhaber.
Mittwoch Abend Solistin:
Paula Eysler, Heleneemann, Gesang



60 Jahre
Möbel-Fabrik



C. Hauptmann
Halle an der Saale Kleine Ulrichstraße Nr. 36

Anlässlich meines Jubiläums
heute, Sonnabend, dem 23. Juni

Eröffnung

meiner neuerbauten, modern ein-
gerichteten **Ausstellungs-Räume**
mit **30 Meter Schaufersterron**

zu deren Besichtigung ich ganz ergebenst einlade

Koch's
Künstlerspiele
Die führende
Klein-Kunstbühne
Halles
mit dem modern.
Atrium
Lichtsparkett
Das hervor-
ragende
Jubiläumprogramm
sorgt für gute
Unterhaltung.
Sommer-Eintrittspreis
in Bewirtlichung
Heute nachdem:
**Ueber-
raschungen !!**
Morgen
4-Uhr-Tee

Gaskocher mit Tisch
von 36.- M. an
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Sommerfrische Langengrabsdorf I. Thür.
neu erbaut, 1 Std. von Gera, schöne Wald-
und Wiesenwege (Nadelwald), ruhige Lage,
großer Saal, Bad, Garten, Zimmer, fünf
Mahlzeiten, 5-5,50 Mk.
RICH. KRETSCHEMAR.

Bad Kissingen
Kurhaus Polatin, Kurhausstr. 27.
3 Minuten vom Bahnhof, den Bädern und
Quellen. — Gut bürgerliche Küche. —
Billige Preise. Besitzer Ed. Trost.

Seebad Zinnowitz
auf Usedom
Hotel Eichenhain
Aelt. renom. Haus am Platze
Teleph. 380
2 Minuten vom Strande.
Neuhergerichtet. Zimmer mit
vorzüglichster Kost. Küchen-
chef im Hause. Juni, Juli,
August, Zimmer Mk. 6.60,
7.70, 8.80. Die großen Bal-
konzimmer Mk. 9.90. Um
Bestell. bittet der Besitzer.

Reist ins schöne Schlesien

in seine Hochgebirge: Iser-, Rieser-, Waldenburger-, Zulen-
Glanzer-, Altwatergebirge — 1000 bis 1600 m hoch — das
romantische Vorgebirge, die berühmten Heilbäder und Luft-
kurorte, seine altertümlichen Städte, Burgen, Klöster.

Besucht Breslau

die altertümliche Stadt, Rathaus, alte Kirchen mit vielen Kunst-
werken, prachtvolle Barockbauten (Universitäts-, Matthiaskirche),
Jahrhunderthalle mit größter Kuppel und zweitgrößter Orgel
der Welt.

Billige Sonderzüge am 8. und 12. Juli.
Schrift „Das schöne Schlesien“ in Reisebüros und Sonderzugschaltern.

Fruchtweinschänke Gutenberg
das hallesche Grinzing

Auch bei milder schönem Wetter
Autobusverbindung ab Hallescher Markt 1.30, 2.30 nachm. usw.
Fahrtnöglichkeit auch nach Beendigung des
morgigen Blumenkorso.

3.30 Uhr Nachmittagskonzert
im Garten

6.30 Uhr Tanzmusik
im Spiegelsaal

Berthold Trebst

Nach den Ostseebädern
Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz, Insel Rügen (Ahlebeck,
Bansin, Misdroy) und der dänischen Insel Bornholm
ab Stettin täglich regelmäßig Schnelldampferverkehr mit
4. gr. Salondampfern „Deutschland“, „Berlin“,
„Stettin“ und „Swinemünde“.
Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Swinemünde —
Insel Rügen.
Jeden Sonntag und Donnerstag Stettin — Swine-
münde-Bornholm. Aufenthalt auf Bornholm
zirka 7 Stunden. Visumzwang aufgehoben.
Auskunft d. Verb. Deutscher Ostseebäder, Berlin NW 7,
Unter den Linden 53 und sämtlichen Reisebüros.
Swinemünder Dampfschiffahrts-Akt.-Ges.
Swinemünde. Fernsprecher 2543 und 2869.

Ferien!

Sollen die Kinder während der Ferien be-
halten zu Hause bleiben, wenn die Eltern aus
irgendeinem Grunde nicht mitfahren können?
Nein! Ihre Kinder würden in besserer
sommerliche gute und freundliche Ferien-
stätten können — in einem Orte bei Eib-
bargen. Bei fröhlicher Begrüßung und
Freiheit in Bad, Bäder und Kaffee (Bade-
und Angeltage) während ihrer Ferien
sich wohl fühlen und erholt zurückkehren.
Wäders Gasse, Weitzner Str. 53, part.
Tel. 201 21.

**Wo? lassen ich
meinen
Schirm
reparieren? Bei
Franz Rickolt,
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6,
Eingang Gr.-Steinbr.**

Staubfangappara-
tischen, Bohrerschiff-
repar. Öst. Seifert,
Büchsenfabrikt., Halle,
Schillerstr. 4,
Fernsprecher 229 29.
000000000000



Ober-Nachthemden
nach Maß, Sitz garantiert.
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice
H. Martini, Lessingstraße 81

Elsu-Mat-Betten Kinder-
betten.
Stahlmatr., günstig an Priv. Kat 590 frei
Eisenmöbelfabrik Huhl (Thür.).

Gute Pianos
preiswert bei
Klavier-Mascher,
Waisenhausweg 1 b
am Frankplatz

Miet-Auto
4- und 7-Sitzer
bei billigerster
Berechnung
Milchner,
Tel. 293 37

Abschiedsabend
Lage 2. u. 5. Türen, Mittw. 27. 6., abh. 8 Uhr
Beriel Grether
unter Mitwirkung von
Ewald Böhmer
(ehem. Mitglied des Stadttheaters)
Leo Schönbach
am Hoch-Hügel von D. Doll
Karten v. 1.50 bis 3.00 u. 1.1. Karten u. Eintritt

Vermögensklärungen
berichtet hierüber richtig
W. HESS, Boltmannstr. 2a. Tel. 232 21.

Für die Sängerfahrt nach Wien!
Stadtplan von Wien große Ausg. 2 Pl.
Stadtplan von Wien kleine Ausg. 1 Pl.
Versand nach anferhalt unter Postzusendung
und gegen Nachnahme.
Böherstuden der Saale-Zeitung (A.Z.)
Rannischestraße 10 Tel. 24646 Kleinschmieden 6

WANDERER

Der
**hochwertige Stadt-
und Tourenwagen**
Wanderer-Werke A.G. Schönau bei Chemnitz
Generalvertreter: **L. Westermann**
Halle (Saale) Bübcherstr. 3, Ecke Königstr.
Fernruf: 259 13.

Kohlen, Koks, Briketts
für Industrie und Hausbrand
G. Pauly
Kohlengroßhandlung
Thüringer Straße 16
Fernruf 26650 Fernruf 266 50